

Haushaltsplan 2012 der Stadt Nürnberg

Vorbericht und Eckdaten

Der Bericht geht auf folgende Schwerpunkte näher ein:

- Übersichtsblatt mit den Kerndaten des Haushaltes 2012
- Rückblick auf das Jahr 2010 und Perspektive für das laufende Jahr 2011
- Gesamtergebnishaushalt 2012 als Überblick über die Planung für das nächste Jahr
- Auflistung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen des Haushaltsplanes 2012 und ihre Entwicklung seit 2010
- Gesamtfinanzhaushalt
- wesentliche Investitionen des Mittelfristigen Investitionsplanes der Jahre 2012 bis 2015
- Schuldenstand von Stadt und Eigenbetrieben
- Erläuterung zur Wirtschaftslage ausgewählter Beteiligungen

Weitere Tabellen, wie z.B. eine Übersicht über die Beteiligungen, sind als Anlage beigefügt.

Kerndaten des städtischen Haushaltes 2012

	Haushalt 2012	Veränderung gegenüber Vorjahr
Ordentliche Erträge	1.450,1 Mio. Euro	+11,0 %
Ordentliche Aufwendungen	1.432,6 Mio. Euro	+8,9 %
Überschuss Jahresergebnis	12,3 Mio. Euro	./.
	Vorjahr: 16,8 Mio. Euro Defizit	
Steuereinnahmen	778,2 Mio. Euro	+15,8 %
Nettoneuverschuldung	29,5 Mio. Euro	-39,3 %
Investitionen (städt. Mittel MIP investiv)*	124,3 Mio. Euro	+23,1 %
Investitionen der jeweils nächsten vier Jahre (städt. Mittel MIP investiv)	429,3 Mio. Euro	+2,4 %
Kennzahlen	Quote 2012	in Klammern: Vorjahresquote
Aufwanddeckungsgrad ordentliche Erträge / ordentliche Aufwendungen	101,2 %	+1,91 % (Quote: 99,3 %)
Steuerquote Steuererträge / ordentliche Erträge	53,7 %	+4,34% (Quote: 51,4 %)
Personalintensität Personalaufwand / ordentliche Aufwendungen	33,8 %	-0,01 % (Quote: 33,8 %)
Zinslastquote Zinsaufwendungen / ordentliche Aufwendungen	3,7 %	-2,78 % (Quote: 3,8 %)

*) gegenüber den Vorjahren wird bei den Investitionen nur der investive Anteil dargestellt (ca. 90%)

Vorwort

Der Haushaltsplan des Jahres 2012 steht unter einem positiven Vorzeichen. Erstmals seit Einführung der Doppik im Jahr 2005 kann im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung ein positives Jahresergebnis geplant werden. Gleichwohl waren durch eine Reihe von Sonderfaktoren die Jahre 2005, 2006, 2008 und 2010 in ihrem Abschluss positiv.

Basierend auf den guten Steuerschätzungen vom Mai und November 2011 steigen die ordentlichen Erträge schneller als die ordentlichen Aufwendungen. Die Gewerbesteuer erweist sich mit einem Plus von 71,5 Mio. Euro zwischen den Planwerten von 2011 und 2012 einmal mehr als ein Wachstumstreiber.

Gleichzeitig liegt in den positiven Prognosen der Steuerschätzer aber auch ein gewisses Risikopotenzial. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist in Zeiten der Euro- und anderer Krisen aktuell nur noch schwer prognostizierbar. Auch immer wieder aufkeimende Debatten über mögliche Steuersenkungen bergen noch Gefahren für die kommunalen Steuererträge.

Ziel der Stadt Nürnberg muss daher auch in den folgenden Jahren die Beibehaltung ihres gegenwärtigen Kurses sein.

- dem hohen Ausgabendruck im konsumtiven Bereich, insbesondere bei Personal-, Sach- und Sozialtransferaufwendungen mit der Hilfe von Sparpaketen entgegen zu wirken und dabei gleichzeitig
- die weiter dringend notwendigen Zukunftsinvestitionen mit dem Schwerpunkt Schulen und Kinderbetreuung, öffentlicher Personennahverkehr sowie Infrastruktur erfolgreich umzusetzen.

Dieser Kraftakt bedeutet auch die bewusste Inkaufnahme einer – zwar in der Tendenz sinkenden – Nettoneuverschuldung. Gleichzeitig wird das bilanzielle Vermögen vermehrt.

Der Haushalt 2012 trägt diesen Rahmenbedingungen Rechnung und versucht gleichzeitig, den inhaltlichen Zielen des Nürnberger Stadtrats in den wesentlichen Zukunftsfeldern zu entsprechen.

A) Kurzer Rückblick auf das Jahr 2010 und aktueller Stand 2011:

1) Rechnungsergebnis 2010

Die Gesamtergebnisrechnung 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 13,29 Mio. Euro. Nach geplanten 11,4 Mio. Euro Defizit im 1. Nachtragshaushalt (ursprünglich wurden im November 2009 sogar 56,1 Mio. Euro Defizit veranschlagt) kann somit der Überschuss im Rahmen der Ergebnisverwendung der Ergebnisrücklage zugeführt werden (bereinigt um bilanzierende Einheiten).

Bereinigt man dieses Jahresergebnis um Einmaleffekte aus speziellen Transaktionen mit städtischen Töchtern, um außerordentliche Ergebnisse und um Ergebnisse von Gebührenhaushalten und nichtrechtsfähigen Stiftungen hätte sich ein Fehlbetrag von 30,8 Mio. Euro ergeben.

Die Tabelle verdeutlicht nochmals diese Effekte:

Jahresergebnis (Überschuss)	+13.287.646,28
Sondereffekt Auflösung Sondervermögen Klinikum (Hebung stille Reserven Grundstücke)	-30.115.398,73
Sondereffekt Grundstücke SÖR (Hebung stille Reserven)	-11.957.000,00
Einmaliger Effekt: Auflösungsentgelt ASN bzgl. TAN-Darlehen	- 5.500.000,00
Außerordentliches Ergebnis (soweit nicht separat aufgeführt)	+1.181.234,80
Anteile Gebührenhaushalte/nichtrechtsfähige Stiftungen	+2.274.887,47
Bereinigtes „ordentliches“ Jahresergebnis Kernstadt (Fehlbetrag)	-30.828.630,18

2010 stieg aufgrund der rasch einsetzenden ökonomischen Erholung nach der Wirtschafts- und Finanzkrise das Gewerbesteueraufkommen um 60,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr an und erreichte ein Volumen von 351,7 Mio. Euro. Der Planansatz von 321,5 Mio. Euro konnte so deutlich übertroffen werden. Auch beim Einkommensteueranteil konnte der Planwert von 175,3 Mio. Euro mit einem Ergebnis von 182,3 Mio. Euro übertroffen werden.

Die Schlüsselzuweisungen fielen gegenüber dem sehr hohen Stand von 2010 um 34,3 Mio. Euro auf 134,8 Mio. Euro. Damit lag der Wert aber aufgrund eines unerwartet hohen Grundbetrags immer noch 31,4 Mio. Euro über dem angesetzten Planwert.

Gegenüber der Spitze aus dem Vorjahr gingen insbesondere die Altersteilzeitrückstellungen (-13,0 Mio. Euro) und die Pensionsrückstellungen (-16,0 Mio. Euro) wieder deutlich zurück. Allerdings waren die Pensionsrückstellungen damit immer noch um 17,2 Mio. Euro höher als im Plan veranschlagt.

Ergebnisrechnung	RE 2010	Plan 2010	RE 2009	Abw.2009/10
Steuern	-680.284.879	-642.697.500	-628.854.008	51.430.871
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-323.895.198	-279.437.466	-346.988.463	-23.093.265
Sonstige Transfererträge	-5.374.952	-4.505.300	-5.290.554	84.398
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-50.100.457	-55.140.770	-59.753.025	-9.652.568
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-38.405.306	-34.460.733	-38.444.333	-39.027
Erträge Kostenerstattungen, Kostenuml.	-124.640.758	-107.805.283	-107.178.559	17.462.199
Ertr. a. d. Aufl. v. Sonderp. f. Invest.	-38.490.052	-34.413.169	-36.256.837	2.233.215
Sonstige ordentliche Erträge	-98.456.378	-65.110.500	-82.569.881	15.886.497
Aktivierete Eigenleistungen	-2.893.550	-2.391.700	-2.832.107	61.443
Bestandsveränderungen	-797.026	-724.600	-1.917.395	-1.120.369
Umsatzsteuerkorrektur ILV	6.257		9.906	3.649
Ordentliche Erträge	-1.363.332.300	-1.226.687.021	1.310.075.256	53.257.044
Personalaufwendungen Aktiv	291.741.284	298.222.338	327.544.404	35.803.120
Personalaufwendungen Passiv	156.109.022	128.619.418	177.530.619	21.421.597
Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleist.	195.700.628	181.275.260	159.725.487	-35.975.141
Abschreibungen	135.984.368	132.847.247	74.965.706	-61.018.662
Transferaufwendungen	562.837.025	545.192.714	502.040.168	-60.796.857
Sonstige ordentliche Aufwendungen	111.152.892	76.435.729	59.073.350	-52.079.542
Ordentliche Aufwendungen	1.453.525.219	1.362.592.706	1.300.879.734	152.645.485
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigk.	90.192.919	135.905.685	-9.195.522	-99.388.441
Finanzerträge	-29.804.316	-24.360.100	-20.200.288	9.604.028
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48.348.021	48.389.900	48.062.563	-285.458
Finanzergebnis	18.543.705	24.029.800	27.862.275	9.318.570
Ordentliches Jahresergebnis	108.736.624	159.935.484	18.666.753	-90.069.871
Außerordentliche Erträge	-125.892.779	-125.259.900	-2.997.137	122.895.642
Außerordentliche Aufwendungen	3.868.508	169.600	1.906.368	-1.962.140
Außerordentliches Jahresergebnis	-122.024.271	-125.090.300	-1.090.768	120.933.503
Globalkonsolidierung/Budgetbelastung Plan		-23.400.242		
Jahresergebnis	-13.287.646	11.444.942	17.575.983	30.863.629

Hinweis: Der SAP-Logik folgend, haben Erträge ein negatives, Aufwendungen ein positives Vorzeichen. Daher sind auch Defizite mit Pluszeichen und Überschüsse mit einem Minuszeichen versehen.

Zusammenfassend können als positive Veränderungen neben den oben beschriebenen Sondereffekten im Vergleich 2010 zu 2009 festgehalten werden:

- deutlich gestiegene Steuererträge von 51,4 Mio. Euro, insbesondere der Gewerbesteuer um 60,3 Mio. Euro,
- Rückgänge bei den Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen (-13,0 bzw. -16,0 Mio. Euro).

Negativ für das Ergebnis wirkten sich aus:

- ein deutlicher Rückgang der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse um 23,1 Mio. Euro; hier wirkte insbesondere der Rückgang der Schlüsselzuweisungen (-34,3 Mio. Euro),
- ein deutlicher Anstieg der Bezirksumlage aufgrund des erhöhten Umlagebedarfs und der relativ hohen Umlagekraft der Stadt im Jahr 2008 um 25,7 Mio. Euro.

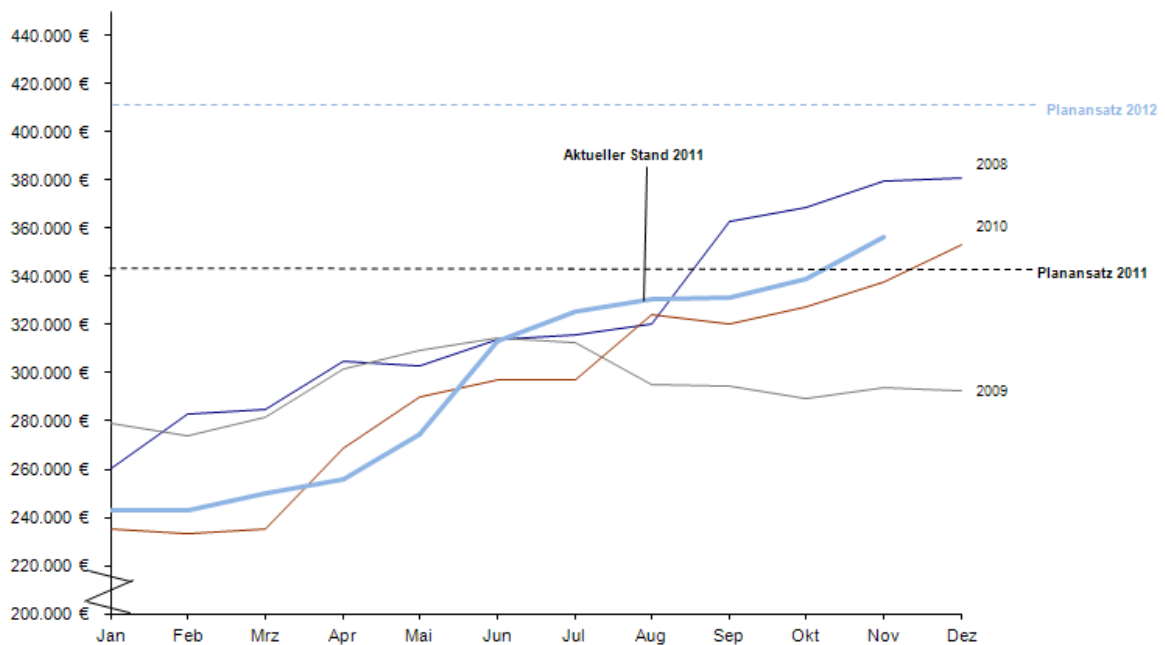
2) Haushaltsjahr 2011

Für den Haushaltsplan 2011 wurde im November 2010 mit einem Defizit von 16,8 Mio. Euro geplant.

Entscheidend für die Entwicklung werden die beiden Steuerhaupterinnahmequellen, der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und die Gewerbesteuer sein. Der Planansatz von 341,6 Mio. Euro bei der Gewerbesteuer konnte im November übertroffen werden.

Die Schlüsselzuweisungen werden sich entgegen dem Planwert von 140,7 Mio. Euro auf 161,4 Mio. Euro belaufen.

Abbildung 1: Unterjährige Entwicklung „laufendes Soll“ bei Gewerbesteuer (in TEuro)



B) Ziele und Schwerpunkte der Stadtpolitik

Die Ziele und Schwerpunkte der Stadtpolitik in der Stadtratsperiode 2008 bis 2014 sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es wird daher auf das Kapitel B der Eckdaten 2009 verwiesen.

C) Ergebnishaushalt 2012

1) Ergebnishaushalt - Übersicht

Für den Haushalt 2012 wird erstmals seit Einführung der Doppik im Jahr 2005 ein Haushalt mit positivem Jahresergebnis geplant. Es wird ein Überschuss von 12,3 Mio. Euro erwartet, der somit bedeutend besser liegt als der negative Planwert von 2011 mit minus 16,8 Mio. Euro. Dieses Planergebnis ist insbesondere einer erwarteten Steigerung der ordentlichen Erträge um 11,0 % (Ergebnisse der November-Steuerschätzung) zu verdanken. Die ebenfalls hohe Steigerung der Aufwendungen um 8,9 % verhindert ein noch besseres Ergebnis (zu den Gründen im Einzelnen siehe unten).

Ergebnishaushalt	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
* Steuern	778.173.208-	671.921.300-	680.284.879-
** + Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	330.922.640-	325.236.190-	323.895.198-
** + Sonstige Transfererträge	4.878.200-	4.628.700-	5.374.952-
** + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelt	60.546.224-	56.761.210-	50.100.457-
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.291.391-	36.822.196-	38.405.306-
** + Erträge Kostenerstattungen, Kostenumla	139.395.049-	115.140.830-	124.640.758-
** + Ertr. a. d. Aufl. v. Sonderp. f. Inves	38.487.504-	37.372.545-	38.490.052-
** + Sonstige ordentliche Erträge	57.909.300-	55.915.200-	98.456.378-
** + Aktivierte Eigenleistungen	2.801.800-	1.950.500-	2.893.550-
** +/- Bestandsveränderungen	724.600-	724.600-	797.026-
* - Umsatzsteuerkorrektur ILV			6.257
*** = Ordentliche Erträge	1.450.129.917-	1.306.473.271-	1.363.332.300-
** - Personalaufwendungen Aktiv	311.206.889	301.243.631	291.741.284
** - Personalaufwendungen Passiv	172.523.753	142.952.854	156.109.022
** - Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistun	200.291.567	184.979.706	195.700.628
** - Abschreibungen	82.618.462	74.990.453	135.984.368
** - Transferaufwendungen	602.713.038	561.831.308	562.837.025
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	63.264.147	49.379.168	111.152.892
*** = Ordentliche Aufwendungen	1.432.617.856	1.315.377.120	1.453.525.219
**** = Ergebnis d. lfd. Verwaltungstätigkeit	17.512.061-	8.903.849	90.192.919
** + Finanzerträge	30.013.830-	20.201.800-	29.804.316-
** - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.127.160	50.175.100	48.348.021
*** = Finanzergebnis	23.113.330	29.973.300	18.543.706
***** = Ordentliches Jahresergebnis	5.601.269	38.877.149	108.736.625
** + Außerordentliche Erträge	552.100-	152.000-	125.892.779-
** - Außerordentliche Aufwendungen	169.700	169.600	3.868.508
*** = Außerordentliches Jahresergebnis	382.400-	17.600	122.024.272-
***** = Jahresergebnis	5.218.869	38.894.749	13.287.646-
* + Globalkonsolidierung / Budgetbelastung	17.542.588-	22.045.591-	
***** = Jahresergebnis nach Konsolidierung	12.323.719-	16.849.158	13.287.646-

Hinweis: Der SAP-Logik folgend, haben Erträge ein negatives, Aufwendungen ein positives Vorzeichen. Daher sind auch Defizite mit Pluszeichen und Überschüsse mit einem Minuszeichen versehen.

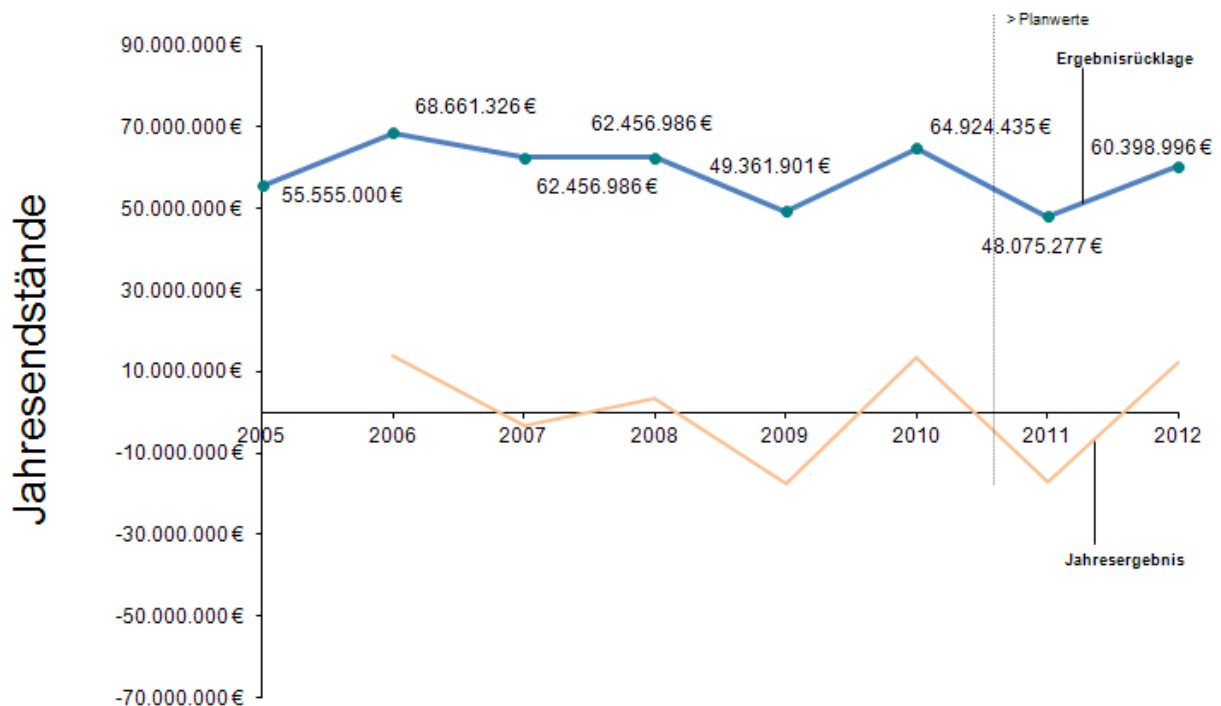
2) Entwicklung der Rücklagen

Gemäß § 24 der Kommunalen Haushaltsverordnung Doppik in Bayern (KommHV Doppik) soll der Ergebnishaushalt ausgeglichen sein. Ein etwaiger Jahresfehlbetrag soll durch die Verrechnung mit der Ergebnisrücklage unverzüglich ausgeglichen werden.

Der Ergebnisrücklage kommt daher eine besondere Bedeutung zu, da der Haushalt weiterhin als ausgeglichen gilt, wenn Rücklagen aus den Vorjahren zur Deckung des Defizits herangezogen werden können.

Die Ergebnisrücklage stieg zum 01.01.2011 aufgrund des positiven Jahresergebnis 2010 auf 64,9 Mio. Euro. Eine Erreichung des Planergebnisses 2011 vorausgesetzt, würde sie zum 01.01.2012 voraussichtlich auf 48,1 Mio. Euro sinken. Im Jahr 2012 könnte die Ergebnisrücklage durch den Überschuss von 12,3 Mio. Euro wieder auf 60,4 Mio. Euro erhöht werden.

Abbildung 2: Entwicklung der Ergebnisrücklagen seit 2005 (absolute Werte in Euro)



3) Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen

Einer Analyse der ordentlichen Erträge und Aufwendungen kommt besondere Bedeutung zu, da bei einer Gegenüberstellung beider Zahlen die Leistungsfähigkeit einer Kommune in Bezug auf die Deckungsfähigkeit ihrer Aufwendungen aus den Erträgen beurteilt werden kann. Die Aufwendungen und Erträge sind dabei um die Finanzerträge und -aufwendungen und außerordentlichen Positionen bereinigt.

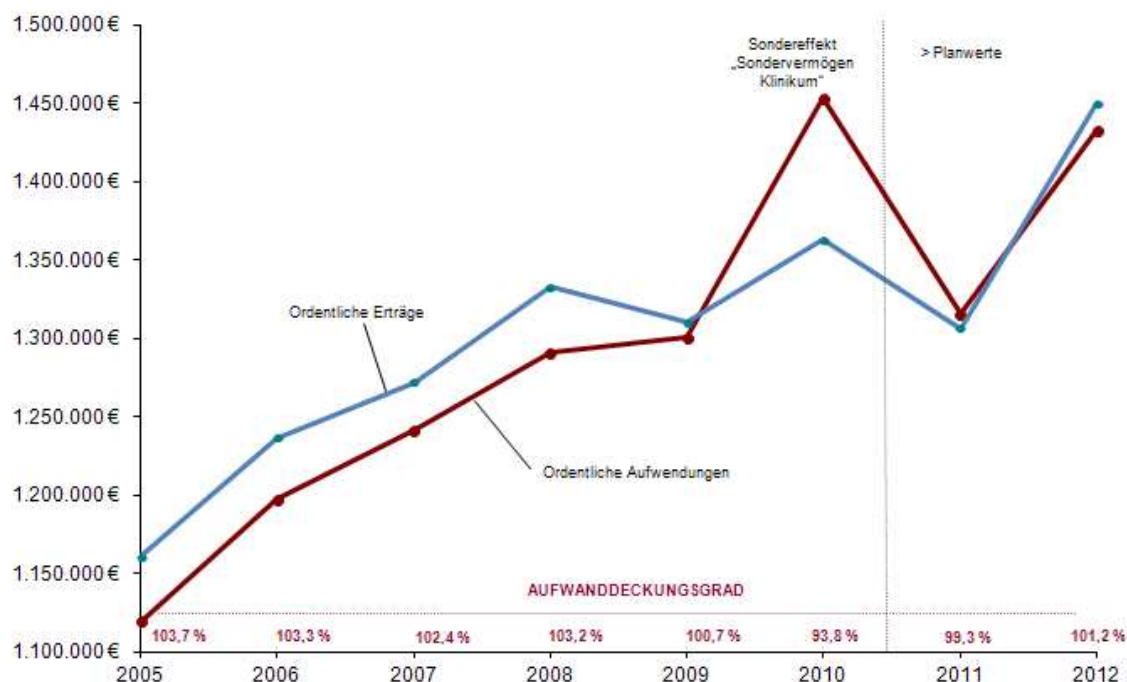
2012 werden die ordentlichen Erträge um 11,0 % oder 143,7 Mio. Euro ansteigen. Die ordentlichen Aufwendungen sind mit einer Steigerung von 8,9 % oder 117,2 Mio. Euro angesetzt. Die Gründe für die Steigerungen, die auf einer Vielzahl von Effekten beruht, werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

Die Grafik zeigt im Jahr 2010 den Sondereffekt Klinikum. Das Verhältnis zwischen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen ergibt dadurch einen rechnerischen Aufwanddeckungsgrad (ordentliche Erträge / ordentliche Aufwendungen) von 93,8 %. Da in dieser Betrachtung jedoch nur die ordentlichen Erträge und Aufwendungen betrachtet werden, bei der Auflösung des Sondervermögens jedoch ordentliche und außerordentliche Positionen betroffen waren, ist ein direkter Vergleich mit den Werten der anderen Jahre nicht möglich.

Erfreulich im Jahr 2012 ist, dass die ordentlichen Erträge wieder über den ordentlichen Aufwendungen liegen und wieder ein Aufwanddeckungsgrad jenseits der 100%-Marke erreicht wird. Ein dauerhafter Wert über 100 % setzt voraus, dass Stadtrat und Verwaltung auch weiterhin Disziplin bei den konsumtiven Ausgaben üben.

Abb. 3: Entwicklung ordentliche Aufwendungen und Erträge (Rechnungsergebnisse und Plan)

in TEuro



Anmerkung zur Darstellung: In den Rechnungsergebnissen sind realisierte Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen (wie z.B. Budgetkürzungen) in den ordentlichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Die Planwerte beinhalten diese Globalkonsolidierung hingegen nicht im Rahmen der ordentlichen Aufwendungen und Erträge (vgl. Ergebnishaushalt vorletzte Zeile).

4) Wichtige Erträge

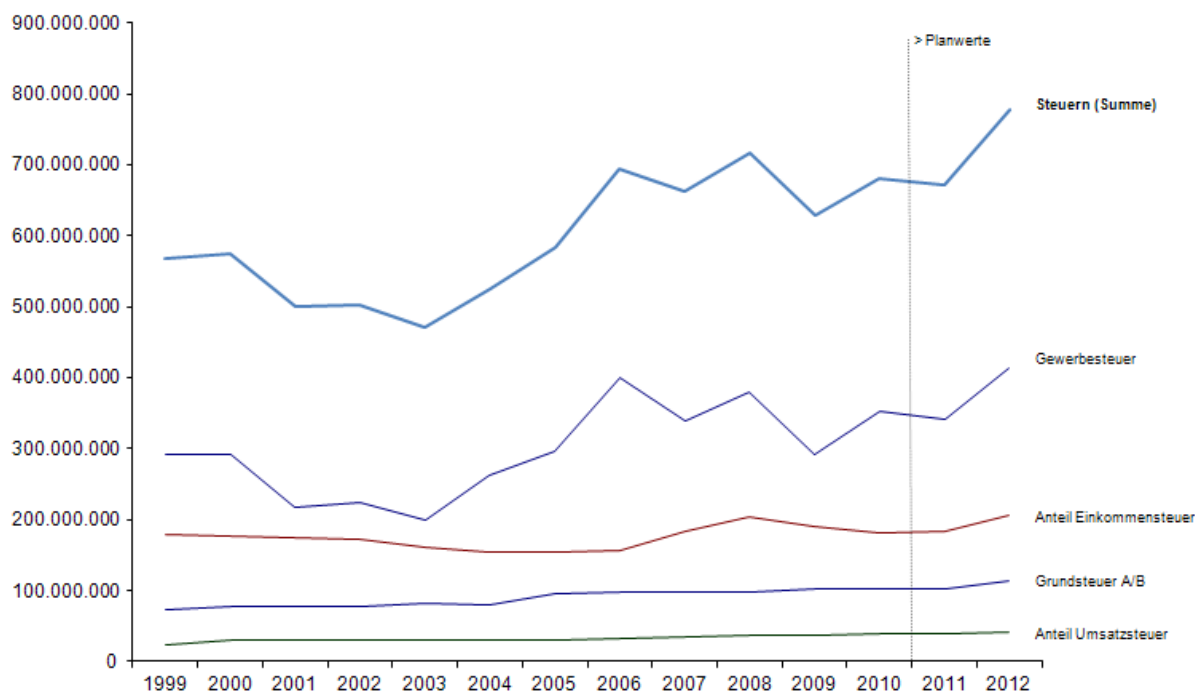
a) Steuererträge

Die Ansätze der Steuererträge basieren auf den Ergebnissen der Steuerschätzungen vom Mai und November 2011. Als ein Risiko ist ein erneuter konjunktureller Abschwung anzuführen, der eine Kürzung der Vorauszahlungen der Gewerbesteuer zur Folge hätte. Allerdings kommt im Jahr 2012 das gesamtwirtschaftlich positive Jahr 2010 zur Veranlagung. In den Zahlen mit eingerechnet ist eine 9,2%-ige Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B von 490 % auf 535 %. Die letzte Steigerung erfolgte zum 01.01.2005.

Die Gesamterträge der Steuern steigen damit gegenüber dem Planansatz 2011 um 15,8 % oder 106,3 Mio. Euro.

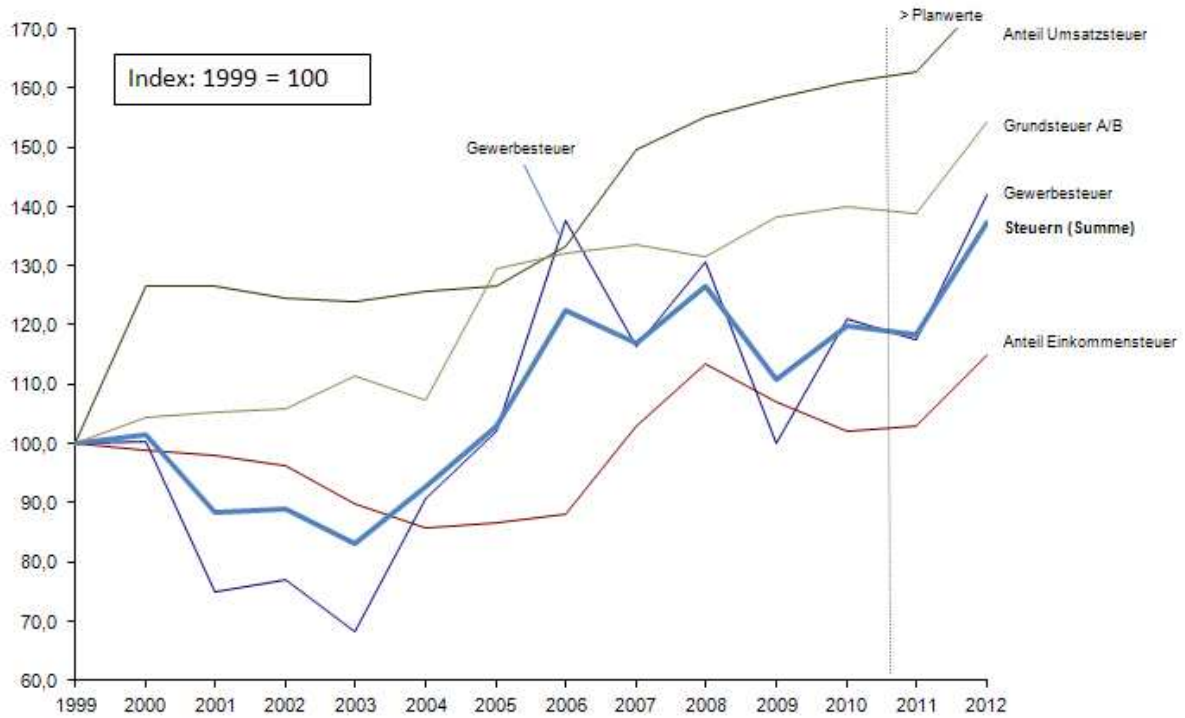
	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Steuern	778.173.208-	671.921.300-	680.284.879-
Grundsteuer A	240.000-	235.000-	242.856-
Grundsteuer B	113.500.000-	102.000.000-	102.839.960-
Gewerbesteuer	413.070.000-	341.596.500-	351.655.991-
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	205.340.000-	183.929.800-	182.251.320-
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	41.576.000-	38.500.000-	38.117.410-
Härtefallausgleich Gewerbesteuer	2.387.208-	3.600.000-	3.541.004-
Hundesteuer	1.400.000-	1.400.000-	1.404.181-
Zweitwohnungssteuer	660.000-	660.000-	232.158-

Abbildung 4: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 (absolute Werte in Euro)



Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Steuerarten zeigen sich bei einer Indexierung der Werte mit dem Basisjahr 1999 deutliche Unterschiede.

Abbildung 5: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 (indexiert)



b) Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen liegen um 1,8 % über den Vorjahreswerten.

Dabei verhindert insbesondere der wahrscheinliche Rückgang der Schlüsselzuweisungen um 23,8 Mio. Euro entgegen dem Istwert von 161,4 Mio. Euro in 2011 (Plan 140,8 Mio. Euro) ein besseres Ergebnis. Zu erklären ist dieser faktische Rückgang durch die relativ hohe Steuerkraft der Stadt Nürnberg im relevanten Jahr 2010.

Die Zuweisungen vom Land steigen um 7,5 Mio. Euro oder 12,8 %. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt in den gestiegenen Förderungen für freie Träger und eigene Einrichtungen bei der Kinderbetreuung. Weiterhin schlagen sich die Platzausweitungen, insbesondere bei Kinderhorten und -krippen, in den Zahlen nieder.

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	330.922.640-	325.236.190-	323.895.198-
Schlüsselzuweisungen vom Land	137.600.000-	140.740.000-	134.840.316-
Zuweisung zum Verwaltungsaufwand	16.889.200-	16.795.000-	16.822.311-
Zuweisungen Land Grunderwerbsteuer	18.880.000-	18.455.000-	17.228.555-
ESt-Ersatz (Familienleistungsausgleich)	18.465.000-	18.015.000-	18.468.558-
Zuweisungen vom Land	65.653.300-	58.182.700-	56.562.273-
Zuw. v. Land (Belastungsausgl. Hartz IV)	15.000.000-	15.000.000-	12.468.301-
Zuw. für Schulbetrieb/Schülerbeförderung	52.166.200-	53.145.600-	57.010.971-
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse, Spenden	6.268.940-	4.902.890-	10.493.913-
Sonstige Transfererträge	4.878.200-	4.628.700-	5.374.952-
Leistungen v. Sozialleistungsträgern avE	1.010.700-	962.200-	1.382.988-
Sonstige Ersatzleistungen avE	2.000-	2.000-	844-
Kostenbeitr./Aufwen.ersatz/Kosteners. iE	673.200-	531.600-	685.435-
Leistungen von Sozialleistungsträgern iE	1.010.700-	962.200-	1.382.988-
Sonstiges	2.181.600-	2.170.700-	1.922.697-

Erklärung: avE = außerhalb von Einrichtungen, iE = in Einrichtungen

c) Leistungsentgelte

Die Leistungsentgelte unterscheidet man in öffentlich-rechtlich und privatrechtlich erhobene Entgelte.

Insgesamt steigen die Leistungsentgelte um 3,5 %. Damit orientieren sich die Einnahmen aus den Leistungsentgelten weitgehend an der Inflationsrate und somit in einem vertretbaren Rahmen.

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Leistungsentgelte	96.837.616-	93.583.406-	88.505.763-
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	60.546.224-	56.761.210-	50.100.457-
Verwaltungsgebühren	18.937.212-	18.413.064-	15.561.674-
Gebühren für öffentlich-rechtl. Nutzungen	18.003.144-	16.002.985-	16.179.345-
Bestattungsgebühren öffentlich-rechtlich	4.730.569-	6.021.326-	2.517.447-
Wohn-/Verpflegungsgebühren öff.-rechtl.	3.905.000-	3.825.000-	3.780.177-
Eintrittsgelder (öffentlich-rechtlich)	9.478.000-	7.265.236-	6.424.334-
Elterngeld Ganztagesbetreuung	25.000-	15.000-	49.654-
Sonstige öffentlich-rechtliche Entgelte	5.492.300-	5.233.600-	5.637.480-
Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.291.391-	36.822.196-	38.405.306-
Erträge aus Verkauf privatrechtlich	3.975.500-	3.992.200-	3.472.813-
Miet- und Pächterträge	15.786.741-	15.419.100-	16.406.014-
Erbbauzinsen	2.218.300-	2.240.300-	2.620.423-
Ersatzleistungen	1.253.200-	1.207.900-	1.883.948-
Privatrechtliche Eintrittsgelder	1.173.100-	1.597.272-	1.080.155-
Privatrechtliche Teilnehmerbeiträge	4.524.766-	4.811.711-	4.680.396-
Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte	1.883.900-	1.930.600-	2.187.286-
Sonstige privatrechtliche Entgelte	5.475.884-	5.623.114-	6.074.270-

d) Kostenerstattungen und Umlagen

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen steigen 2012 um 21,1 %.

Die Erstattungen vom Bund erhöhen sich um 22,3 Mio. Euro. Für die Grundsicherung im Alter stehen ca. 10 Mio. Euro mehr zur Verfügung. Diese begründen sich durch die Erhöhung der Erstattungen vom Bund auf 45 % des Nettoaufwandes des Vorjahres (2011: 10 %).

Auch die Leistung vom Bund für Unterkunft und Heizung steigen um fast 12 Mio. Euro. Hintergründe sind die Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets und eine Erhöhung des KdU-Anteils.

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Erträge Kostenerstattungen, Kostenumlagen	139.395.049-	115.140.830-	124.640.758-
Erstattungen vom Bund	57.207.900-	34.859.500-	33.133.365-
Erstattungen vom Land	9.743.290-	10.306.320-	9.648.696-
Erstattungen v. Gemeinden/Gem.verbänden	16.065.035-	16.751.931-	15.823.604-
Erstatt. Bezirk (Sozialleist./i.E.u.a.v.E.)	11.303.100-	10.148.500-	13.843.647-
Erstatt. von Zweckverbänden, kommunalen Sonderrechnungen o.ä.	13.792.700-	14.075.400-	12.898.836-
Erstattungen vom NürnbergStift	251.800-	290.200-	249.376-
Erstattungen von ASN	658.600-	820.300-	1.191.160-
Erstattungen vom Klinikum	7.857.540-	8.056.725-	7.298.678-
Erstattungen von SUN	1.855.250-	1.822.850-	1.720.360-
Erstattungen von NürnbergBad	145.600-	85.500-	176.873-
Erstattungen v. Franken-Stadion Nürnberg	1.000-	2.000-	63.066-
Erstattungen von SÖR	1.753.500-	1.510.600-	14.700.194-
VKE Eigenbetriebe	8.527.900-	8.714.600-	7.695.700-
Erstattungen Sonst. priv. Unternehmen u.a.	9.453.346-	6.940.186-	5.347.029-
Erstattungen vom Staatstheater Nürnberg	778.488-	756.218-	850.172-

e) Sonstige ordentliche Erträge

Die sonstigen ordentlichen Erträge steigen um 3,6 % auf 57,9 Mio. Euro.

In den Zahlen 2010 ist die Auflösung der Finanzausgleichsrückstellung für die Bezirksumlage in Höhe von knapp 15 Mio. Euro enthalten. 2011 werden wiederum einmalig 5 Mio. Euro aus der Auflösung einer früheren Rückstellung für eine damals drohende Rückzahlung von Bedarfszuweisungen als Erträge in der Position „Sonstiges“ eingeplant. 2012 sind wiederum 6,4 Mio. Euro aus der Auflösung der Finanzausgleichsrückstellung für die Bezirksumlage im Haushalt veranschlagt.

Desweiteren sind unter dieser Position nicht planbare Veräußerungsgewinne und weitere Rückstellungsaufösungen, wie z.B. geringe Erträge aus der Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen enthalten.

Die Differenz zwischen dem Rechnungsergebnis 2010 und den Folgejahren beim Bereich Ordnungsrechtliche Erträge beruht auf der zum Zeitpunkt der Rechnungslegung noch nicht erfolgten Abrechnung mit dem Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung (2010 erstes Betriebsjahr).

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Sonstige ordentliche Erträge	57.909.300-	55.915.200-	98.456.378-
Ordnungsrechtliche Erträge (Bußgelder)	1.167.700-	1.176.300-	120.081-
Verzugs- und Beitreibungsentgelte	1.820.100-	1.800.100-	2.363.239-
Ertr.Gewähr. v. Bürgsch.,Gewährvertr.usw	1.300.000-	900.000-	593.924-
Erträge aus Ausgleichszahlungen	800.000-	800.000-	67.408-
Konzessionsabgabe	40.000.000-	40.000.000-	42.197.761-
Aktivierete Bauzeitinsen U-Bahn	1.667.600-	1.717.800-	1.667.585-
Ertrag Honorarverrechnung Bauunterhalt	9.000-	9.000-	7.698-
Neutralisation Zahlungen Aufwandsrückst.	6.476.800-		17.792.906-
Sonstiges	4.668.100-	9.512.000-	33.645.777-
Aktivierete Eigenleistungen	2.801.800-	1.950.500-	2.893.550-

5) Wichtige Aufwendungen

a) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen steigen insgesamt um 39,5 Mio. Euro oder 8,9 %. Wie die unten stehende Tabelle verdeutlicht, ist die Steigerung zum überwiegenden Teil bei den passiven Personalaufwendungen zu suchen. Die aktiven Bestandteile steigen um 3,3 %. Darin sind Personalausweitungen in der Kinderbetreuung und geringfügige Tarif- und Besoldungserhöhungen berücksichtigt.

Die Steigerung der Zuführung zu Pensionsrückstellungen bei Beamten basiert auf einer Anpassung des Wertes an die zugrunde liegenden Planberechnungen der erforderlichen Rückstellungen.

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Personalaufwendungen	483.730.642	444.196.485	447.850.306
Personalaufwendungen Aktiv	311.206.889	301.243.631	291.741.284
davon			
Regelzahlung (Beamte)	60.260.809	57.835.678	57.576.817
Regelzahlung (Beamte/Lehrkräfte)	57.146.272	56.329.776	55.614.998
Regelzahlung (Arbeitnehmer)	155.034.825	148.970.590	146.187.152
Regelzahlung (Aushilfskräfte)	5.142.396	5.123.490	5.045.659
Zivildienstleistende		219.700	230.160
Vergütungen für Praktikanten	1.797.167	1.546.989	1.644.365
Vergütungen für Dozenten	2.580.000	2.682.800	2.566.701
Vergütungen für Honorarkräfte	1.662.800	1.703.800	787.125
Personalaufwendungen Passiv	172.523.753	142.952.854	156.109.022
davon			
Neutralisation Versorgungszahlungen	73.245.536	73.408.015	72.471.139
Beiträge Versorgungskassen	15.338.623	14.896.303	14.698.809
Gesetzl. Sozialvers.Beamte-Nachvers.	150.000	150.000	74.912
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	36.573.208	35.017.555	34.204.515
Beihilfen	7.825.700	7.331.100	8.222.410
Zuführ. Pensionsrückstellungen Beamte	125.000	150.000	100.789
Zuführ. Pensionsrückst. Beamte-Lehrkräfte	1.072.703	2.489.814	498.660
Zuführ. Versorgungsrückstell.Arbeitn.		583.366	
Pauschal. Lohnsteuer Arbeitnehmer (ZVK)	1.056.911	1.055.353	1.075.126
Versorgung Beamte und Lehrkräfte	77.010.189	77.310.652	75.787.271
Versorgung Arbeitnehmer	10.135.050	11.373.619	11.357.715
Beihilfen für Versorgungsempfänger	11.393.500	10.690.400	11.154.597
Zuführ. Pensionsrückst. Beamte (Versorg)	54.990.617	28.479.852	56.201.659
Zuführ. Pensionsrückst. Lehrkr (Versorg)	1.000.000		398.899
Zuführ.Pensionsrückstellung Arbeitnehmer	29.256.834	32.694.602	29.912.376
Aufwendungen für Personalentwicklung	1.668.000	1.626.200	2.403.801
Sonstiger Dienstaufwand	1.134.900	1.103.790	1.220.337
Entschädigung Mitglieder des Stadtrates	2.000.000	2.000.000	1.807.456

b) Sachaufwendungen und Abschreibungen

Die Sachaufwendungen steigen um 8,3 % auf 200,3 Mio. Euro.

In der Rubrik „Erstattungen an Dritte“ wurde beim Zuschuss an den Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) eine Annäherung des Planes an das Ist vorgenommen. Hier mussten Bereinigungen bei der Planung von Pensionsrückstellungen berücksichtigt werden, da in den Vorjahren keine entsprechenden Erfahrungswerte vorlagen. Ferner wurden Aufstockungen für den Winterdienstes vorgenommen.

Die Abschreibungen des Jahres 2010 waren deutlich geprägt von der Transaktion „Auflösung des Sondervermögens Klinikums“. Hier schlug die Bildung der Pensionsrückstellungen beim Kommunalunternehmen Klinikum (aus der bilanziellen Sicht der Stadt eine Abschreibung auf eine Finanzanlage) mit knapp 60 Mio. Euro zu Buche.

Im Ansatz 2012 wird dennoch deutlich, dass die Abschreibungen aufgrund des hohen Investitionsniveaus weiter ansteigen werden und aus dem Ergebnishaushalt refinanziert werden müssen.

Sachaufwendungen, Abschreibungen	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	200.291.567	184.979.706	195.700.628
davon			
Verbrauchsmittel u.ä.	1.274.500	1.334.100	4.457.396
Strom, Gas, Wasser/Abwasser etc.	17.982.872	17.359.676	17.555.745
Fahrzeugunterhaltung-o.Steuer/Vers.	406.100	412.400	547.382
Gebäudeunterhalt, -technik	32.683.800	33.862.700	22.038.446
Unterhalt v. Grünanlagen u. sonst.			
Grundst.	6.284.600	4.359.000	3.812.930
Unterhalt v. Straßen, Brücken, Verkehr	237.600	222.900	491.913
Gebäudereinigung, Müll, Kanal, sonst.	25.648.870	25.949.704	25.682.468
Lehrmittel, Schülerbeförderung u.ä.	10.884.950	9.928.650	9.974.108
Erstattungen an Dritte, Entschädigungen	97.614.145	84.183.675	91.613.344
Abschreibungen	82.618.462	74.990.453	135.984.368
davon			
AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	17.475.216	16.042.737	16.721.400
AfA Infrastrukturverm./Sachanl.i.Gemgebr	43.007.629	40.915.379	43.196.612
AfA Betriebs- u.Geschäftsausstattung	4.193.316	3.825.501	4.174.413
Abschreibung auf Finanzanlagen			59.183.452

c) Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen in Summe steigen um 7,3 % oder 40,9 Mio. Euro. Damit repräsentiert diese Position 42,1 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen.

Eine wesentliche Teilmenge der Transferaufwendungen sind die Sozialtransferaufwendungen, die knapp ein Viertel der gesamten ordentlichen Aufwendungen darstellen. Nimmt man die Bezirksumlage hinzu, die ja aufgrund der Aufgabenschwerpunkte des Bezirks im Wesentlichen in Sozialausgaben mündet, betragen die Sozialtransferausgaben ca. ein Drittel der Gesamtausgaben des Nürnberger Stadthaushalts.

Die Gewerbesteuerumlage und die Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe stellen weitere Positionen der Transferaufwendungen dar.

Die Zuschüsse an soziale Einrichtungen steigen um 8,8 %. Hintergrund ist hier neben einer Basiswerterhöhung insbesondere der Platzausbau bei Kinderhorten und Kinderkrippen.

Die Hilfen zur Pflege erhöhen sich um 7,8 %. Bedingt durch die demografische Entwicklung sind steigende Fallzahlen verbunden mit einer Erhöhung der Pflegesätze zu verzeichnen.

Bei den Familien- und Jugendhilfen beträgt die Steigerungsrate 7,0 %. Gründe hierfür sind vor allem in der Gebührenübernahme für Kindertagesstätten (Platzausbau), mehr Belegungstagen in der Heimunterbringung und Fallzahlensteigerungen bei der Vollzeitpflege (Stärkung der Pflegefamilien), sowie in Fallzahl- und Fallkostensteigerungen der sozialpädagogischen Familienhilfe zu sehen.

Bei Asylbewerberleistungen sind gegenüber dem Vorjahresplan 15,1% mehr Mittel eingeplant. Diese sind auf Fallzahlensteigerungen bei Leistungen für Krankheit, Schwangerschaft und Geburt zurückzuführen. Allerdings stehen hier Kostenerstattungen vom Land gegenüber.

Für 2012 wird bei der Tochter Klinikum kein Verlustausgleich erwartet. Bei den Städtischen Werken wurden 2 Mio. Euro veranschlagt, bei der Noris Arbeit sind es 1,95 Mio. Euro und bei der Werkstatt für Behinderte 950 TEuro. Für den Flughafen wurde eine Kapitalzuführung von 3,75 Mio. Euro eingestellt.

Die Bezirksumlage wurde mit 6,3 % oder 8,3 Mio. Euro höher veranschlagt, da die von Kommunen zu tragenden Ausgaben des Bezirks trotz der eingeläuteten Sparbemühungen erheblich steigen werden.

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Transferaufwendungen	602.713.038	561.831.308	562.837.025
davon			
Transferaufwendungen Sozialbereich (direkt)	336.278.600	322.571.450	335.847.291
Zuschüsse an soz.Einricht. (gesetzl./vertragl.)	65.002.500	59.746.100	59.641.518
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (freiw.)	12.659.600	12.117.750	12.705.322
Hilfe z. Lebensunterh., Grundsicher. (SGB XII)	42.702.200	41.407.200	39.129.453
Hilfe zur Pflege	5.378.000	4.991.600	4.975.048
Eingliederungshilfe	600	600	12.063
Hilfe zur Gesundheit	12.252.400	12.607.400	12.185.453
Sonstige Hilfen a.v.E.	2.285.200	2.260.100	2.395.211
Kriegsopferfürsorge	371.000	405.400	381.253
Familien- und Jugendhilfen	65.837.000	61.537.000	57.836.180
Asylbewerberleist. (HLU u. andere Hilfen)	4.909.000	4.265.000	5.095.147
AL II v.a. Kosten d Unterkunft (SGBII)	118.452.900	123.233.300	127.407.294
Bildungs- und Teilhabepaket	6.428.200		
Weitere Transferaufwendungen	266.434.438	239.259.858	226.989.734
Zuw. und Zuschüsse an ö-r. Körperschaften*	41.180.016	41.365.996	40.555.284
Verlustausgleiche Eigenbetriebe	10.217.822	9.976.862	10.234.490
Verlustausgl. StWN, Klinikum, NOA, WfB, Flughafen	10.545.000	2.159.000	
Gewerbesteuerumlage (Grundbetrag)	32.343.300	26.746.900	25.943.380
Gewerbesteuerumlage (Deutsche Einheit)	32.343.300	27.511.100	26.671.279
Bezirksumlage	139.805.000	131.500.000	123.585.301
Zuführungen zu Rückstellungen			14.083.350

*) ohne Verlustausgleiche Eigenbetriebe und StWN/Klinikum

d) Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Ansatz 2011 um 28,1 %.

Dieser Sprung zwischen 2010 und 2011 ergibt sich nahezu vollständig aus den Buchverlusten des Abgangs des Sondervermögens Klinikum im Jahr 2010.

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Sonstige ordentliche Aufwendungen	63.264.147	49.379.168	111.152.892
davon			
Miet- und Pacht aufwendungen für Immob.	8.986.800	8.977.500	8.670.971
Miet- und Pacht aufw. bew. Sachen	737.510	788.500	1.035.578
Kosten für Sachverständige und Gutachten	1.310.900	1.213.200	1.217.707
Nutzungsentg./Pfleger f. Software/Lizenzen	3.435.100	3.000.200	2.849.419
Vergütungen für Leistungen Dritter	5.939.451	5.546.900	6.132.587
Veranstaltungen und Tagungen	1.066.400	1.238.200	835.373
Vers.-Beitr.(o. Kfz-Versicher.beiträge)	1.151.500	1.140.600	1.077.633
Vers.beitr. Bay.Gemeindeunfallvers.	3.512.200	3.455.300	3.278.389
Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen	10.900.000	800.000	937.209
Verluste aus dem Abgang v. Finanzanl.			28.838.781

6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis fällt im Plan 2012 um 22,9 % besser aus als im Plan 2011.

Wesentlicher Grund ist die deutliche Anpassung der Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer, die an das Rechnungsergebnis 2010 angeglichen wurden.

Im Bereich Zinsaufwendungen wurde eine Umgruppierung vorgenommen. Zinsaufwendungen an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurden bislang unter der Rubrik Zinsaufwendungen an den Bund ausgewiesen. Zukünftig werden sie unter Zinsaufwendungen an Kreditinstitute geplant und gebucht.

Die Steigerung der Zinsaufwendungen auf 53,1 Mio. Euro ist durch die gestiegene Verschuldung aufgrund des hohen Investitionsniveaus verursacht. Damit bleibt der Zinsaufwand auch künftig eine Risikoposition des Stadthaushaltes.

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Finanzergebnis	23.113.330	29.973.300	18.543.706
Finanzerträge	30.013.830-	20.201.800-	29.804.316-
davon			
Zinserträge	2.301.930-	1.983.900-	2.495.159-
Erträge Gewinnanteilen aus Beteiligungen	5.510.000-	5.010.100-	2.008.589-
Erträge Wertpapieren des Anlageverm.	900-	4.800-	13.161-
Verzinsung Gewerbest. nach § 233 a AO	22.000.000-	13.000.000-	25.114.330-
Zinserträge (Versorgungsrücklage)	1.000-	3.000-	65-
Stundungszinsen	200.000-	200.000-	163.539-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.127.160	50.175.100	48.348.021
davon			
Zinsaufwendungen an den Bund		10.400.000	10.288.837
Zinsaufw. an das Land u. sonst. öff. Bereich	12.600	25.300	31.519
Zinsaufw. an verb. UN, Beteilig. Sonderverm.			49.079
Zinsaufw. sons. öffentl. Sonderrechnung	2.800	4.000	21.114
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	47.341.760	35.125.800	33.062.575
Zinsaufwendungen an übrige Bereiche	2.800	4.000	21.114
Zinsaufwendungen für KK a.d. übrig. Ber.	500.000	1.000.000	
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	5.000.000	2.900.000	4.699.037

D) Finanzhaushalt und Liquiditätsentwicklung

1) Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt stellt im Gegensatz zum Ergebnishaushalt auf die unterjährigen Zahlungsströme ab. Daher sind im Finanzhaushalt nur zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen berücksichtigt. Weiterhin wird die Investitions- und Finanzierungstätigkeit abgebildet. Aus sämtlichen Zahlungsbewegungen ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes zum Bilanzstichtag.

	Planansatz 2012	Planansatz 2011	RE 2010
Finanzhaushalt			
Steuern	-778.173.208	-671.921.300	-668.859.261
Einzahlungen Zuweisungen / Zuschüsse	-330.870.640	-325.228.290	-318.927.520
Sonstige Transfereinzahlungen	-4.878.200	-4.628.700	-5.158.785
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-60.526.224	-56.746.210	-50.405.305
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-35.761.951	-36.337.596	-37.117.885
Einzahlungen Kostenerstattungen	-139.508.869	-115.258.440	-98.756.055
Sonst. Einzahl. lfd. Verwaltungstätigkeit	-74.944.440	-64.535.600	-186.810.477
Zinsen, Rückflüsse von Darlehen	-2.301.930	-1.983.900	-8.300.815
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.426.965.462	-1.276.640.036	1.374.336.103
Personalauszahlungen	378.822.551	365.703.135	357.999.839
Versorgungsauszahlungen	89.170.536	88.856.915	89.716.603
Auszahlungen f. Sach- und Dienstleistungen	200.233.090	183.935.148	178.117.517
Zinsen, Gewährung von Darlehen	53.127.160	50.175.100	49.042.343
Transferauszahlungen	604.091.735	562.056.236	554.777.938
Sonst. Auszahl. lfd. Verwaltungstätigkeit	57.652.347	46.986.868	47.424.212
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.383.097.419	1.297.713.403	1.277.078.451
Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-43.868.044	21.073.367	-97.257.652
Konsolidierung / Budgetbelastungen	-17.542.588	-22.045.591	
Cashflow lfd. Verwaltungstät. n. Konsolidierung	-61.410.632	-972.224	-97.257.652
Investitionszuweisungen, -zuschüsse	-51.933.260	-60.374.000	-49.614.430
Einzahl. aus Veräuß. von Vermögensgegenständen	-5.003.000	-17.003.000	-4.500.312
Auszahlungen für eigene Investitionen	116.908.000	121.744.000	129.550.028
Ausz. von Zuwendungen für Inv. Dritter	44.056.000	26.355.000	22.733.390
Einzahlungen aus Verkauf Finanzanlagen	-2.846.000	-2.380.000	-1.232.213
Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen	7.782.800	10.630.000	150.014.082
Einz. sonstige Investitionstätigkeit	-2.462.680	-2.916.950	-70.372.603
Ausz. sonstige Investitionstätigkeit	2.053.000	633.000	9.911.318
Cashflow aus Investitionstätigkeit	108.554.860	76.688.050	186.489.260
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	47.144.228	75.715.826	89.231.608
Aufnahme von Krediten für Investition	-80.500.000	-95.000.000	-109.997.917
Tilgung von Krediten aus Investition	46.566.800	42.518.600	38.955.598
Einzahlungen aus kreditähnl. Vorgängen	0	0	0
Tilgung aus kreditähnl. Vorgängen	4.477.000	3.974.000	459.267
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29.456.200	-48.507.400	-70.583.052
Finanzmittelbestand aus Planung	17.688.028	27.208.426	18.648.555
Anfangsbestand an Finanzmitteln	-40.000.000	-40.000.000	-69.834.132
Endbestand an Finanzmitteln	-22.311.972	-12.791.574	-51.185.576

Hinweis: Der SAP-Logik folgend, haben Erträge ein negatives, Aufwendungen ein positives Vorzeichen. Daher sind auch Defizite mit Pluszeichen und Überschüsse mit einem Minuszeichen versehen.

Unter der Position „Tilgung aus kreditähnlichen Vorgängen“ werden seit 2011 Tilgungen für das Schul-ÖPP-Projekt ausgewiesen.

Es gilt, dass der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit mindestens zur Finanzierung der Tilgungsleistungen und, soweit möglich, zur Finanzierung der Investitionen reichen sollte. Die Stadt Nürnberg erreicht im Plan 2012, bezogen auf die Tilgungen der Investitionskredite, dieses Ziel. Es wird deutlich, dass dies eine deutliche Verbesserung der Haushaltsstruktur bedeutet, der Stadthaushalt jedoch weit von dem Ziel einer vollständigen Eigenfinanzierung von Investitionen oder gar eines Schuldenabbaus entfernt ist.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit spiegelt deutlich die hohen eigenen Investitionen und die hohen Auszahlungen für Investitionen Dritter wider. Diese sind vor allem dem Ausbau der Kinderbetreuung bei freien Trägern geschuldet.

Das Jahr 2012 sieht eine Nettoneuverschuldung (Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit) von 29,5 Mio. Euro nach geplanten 48,5 Mio. Euro im Jahr 2011 vor. Der Umstand, dass die Neuverschuldung zwar sinkt, aber nach wie vor zu hoch ist, ist dem weiterhin unverändert hohen Investitionsdruck geschuldet.

2) Abweichungsanalyse des Finanzhaushaltes 2012 im Vergleich zum mittelfristigen Finanzhaushalt des Vorjahres

Die folgende Analyse zeigt die unterschiedlichen Planansätze für das Jahr 2012. Gegenübergestellt werden hierbei die aktuellen Planungen und die Planwerte des Mittelfristigen Finanzhaushaltes aus den Haushaltsberatungen vom November 2010 im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für das Jahr 2011.

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit vor Konsolidierung verbessert sich deutlich von negativen 9,7 Mio. Euro auf positive 43,9 Mio. Euro. Nach Konsolidierung erreicht der Wert sogar 61,4 Mio. Euro.

Im Bereich der Investitionen war im vorjährigen Plan noch von deutlich höheren Ansätzen ausgegangen worden. Sie sinken um 13,9 %. Die geplante Neuverschuldung verbessert sich von 46,1 Mio. Euro auf 29,5 Mio. Euro.

	Planansatz 2012	Mittelfr. Plan	Abw.
Finanzhaushalt			
Steuern	-778.173.208	-718.109.781	8,4%
Einzahlungen Zuweisungen / Zuschüsse	-330.870.640	-312.959.871	5,7%
Sonstige Transfereinzahlungen	-4.878.200	-4.698.131	3,8%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-60.526.224	-57.612.628	5,1%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-35.761.951	-36.882.660	-3,0%
Einzahlungen Kostenerstattungen	-139.508.869	-117.198.300	19,0%
Sonst. Einzahl. lfd. Verwaltungstätig.	-74.944.440	-62.219.282	20,5%
Zinsen, Rückflüsse von Darlehen	-2.301.930	-2.013.659	14,3%
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstät.	-1.426.965.462	-1.311.694.311	8,8%
Personalauszahlungen	378.822.551	374.817.080	1,1%
Versorgungsauszahlungen	89.170.536	91.078.338	-2,1%
Auszahlungen f. Sach- und Dienstleist.	200.233.090	189.138.231	5,9%
Zinsen, Gewährung von Darlehen	53.127.160	53.720.053	-1,1%
Transferauszahlungen	604.091.735	564.939.186	6,9%
Sonst. Auszahl. lfd. Verwaltungstätig.	57.652.347	47.691.799	20,9%
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstät.	1.383.097.419	1.321.384.686	4,7%
Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-43.868.044	9.690.375	-552,7%
Konsolidierung / Budgetbelastungen	-17.542.588	-33.000.000	-46,8%
Cashflow lfd. Verwaltungstät. n. Konsolidier.	-61.410.632	-23.309.625	163,5%
Investitionszuweisungen, -zuschüsse	-51.933.260	-66.594.000	-22,0%
Einzahl. aus Veräuß. von Vermögensgeg.	-5.003.000	-13.003.000	-61,5%
Auszahlungen für eigene Investitionen	116.908.000	137.173.000	-14,8%
Ausz. von Zuwendungen für Inv. Dritter	44.056.000	35.243.000	25,0%
Einzahlungen aus Verkauf Finanzanlag.	-2.846.000	-2.380.000	19,6%
Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlag.	7.782.800	7.130.000	9,2%
Einz. sonstige Investitionstätigkeit	-2.462.680	-2.916.950	-15,6%
Ausz. sonstige Investitionstätigkeit	2.053.000	633.000	224,3%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	108.554.860	95.285.050	13,9%
Finanzmittelüberschuß/-fehlbetrag	47.144.228	71.975.425	-34,5%
Aufnahme von Krediten für Investition	-80.500.000	-97.000.000	-17,0%
Tilgung von Krediten aus Investition	46.566.800	45.939.340	1,4%
Einzahlungen aus kreditähn. Vorgängen	0	0	
Tilgung aus kreditähn. Vorgängen	4.477.000	4.909.000	-8,8%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29.456.200	-46.151.660	-36,2%
Finanzmittelfehlbeträge	17.688.028	25.823.765	-31,5%

Hinweis: Der SAP-Logik folgend, haben Erträge ein negatives, Aufwendungen ein positives Vorzeichen. Daher sind auch Defizite mit Pluszeichen und Überschüsse mit einem Minuszeichen versehen.

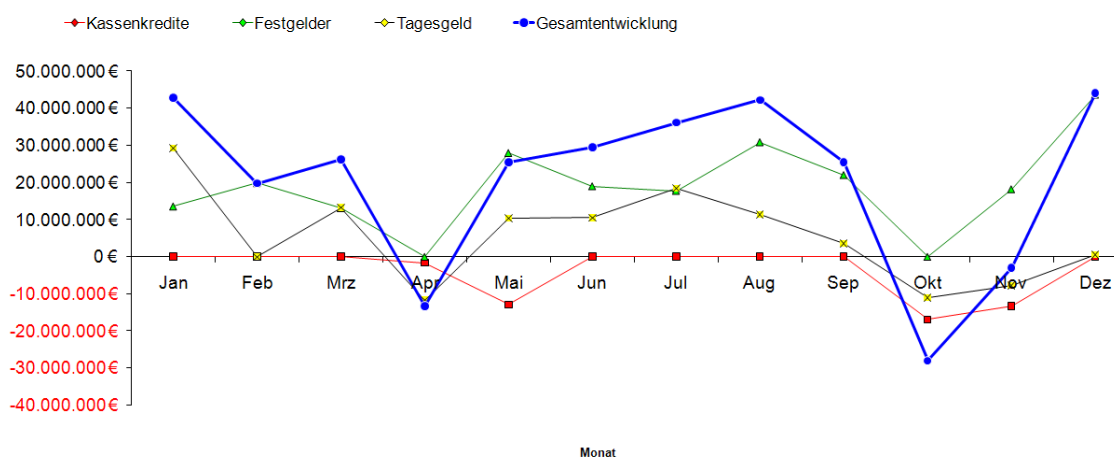
3) Liquiditätsentwicklung und Kassenkredite

Im Rahmen der Bewirtschaftung der Kassenmittel ist es Aufgabe der Kasse, darauf zu achten, dass die für die Auszahlungen erforderlichen Kassenmittel rechtzeitig verfügbar sind (vgl. § 53 KommHV-Doppik). Im Rahmen dieser Liquiditätsplanung steht dem Kassen- und Steueramt nach Ausschöpfung interner Refinanzierungen die Möglichkeit zur Aufnahme sog. äußerer Kassenkredite zur Verfügung. Dies sind kurzfristige Geldhilfen zur Überbrückung, wenn der Bedarf bei Auszahlungen nicht mit entsprechenden Einzahlungen zeitlich korreliert. Der Kassenkreditrahmen ist gemäß Art. 73 Abs. 2 Bayerische Gemeindeordnung (BayGO) in der jeweiligen Haushaltssatzung festgelegt. Der seit 2009 geltende Kassenkreditrahmen in Höhe von 280 Mio. Euro ist auch für das Haushaltsjahr 2012 geplant. Liegen hingegen Guthaben vor, werden diese Gelder seitens der Kasse entweder als Tagesgelder oder Festgelder mit kurzen Laufzeiten zur Erzielung eines rentablen Zinsertrages bei Kreditinstituten angelegt.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2010 zu jeder Zeit gewährleistet. Kassenkreditverträge mit Kreditinstituten waren im Jahr 2010 nur in relativ geringem Umfang erforderlich (Ende April - Mitte Mai und Mitte Oktober - Mitte November - vgl. Abbildung 6). Im April 2010 sowie Oktober bis Mitte November 2010 waren die Tagesgelder kurzfristig planmäßig im Soll. Dies ist zur Liquiditätsüberbrückung möglich und auf Basis der günstigen EONIA-Tagesverzinsung auch wirtschaftlich.

Die nachfolgende Grafik gibt den Verlauf der Kassenkredite, Festgeldanlagen und Tagesgelder bei Kreditinstituten wieder:

Abbildung 6: Durchschnittliche Entwicklung der Kassenkredite, Festgelder und Tagesgelder 2010



Für das Jahr 2011 ist nach dem bisherigen Verlauf der Ein- und Auszahlungen und der damit zusammenhängenden Liquiditätssteuerung im Vergleich zum Jahr 2010 mit leicht verschlechterten Bedingungen und hieraus folgend mit der Aufnahme von äußeren Kassenkrediten zu rechnen.

Für das Jahr 2012 wird anhand der prognostizierten Erwartungen mit einem an 2011 ausgerichtetem Ergebnis gerechnet. Den auftretenden Veränderungen kann im Rahmen der Liquiditätsplanung und deren Umsetzung situativ gegengesteuert werden. Im Rahmen des geplanten Kassenkreditrahmens ist hier derart Vorsorge getroffen, dass die Stadt Nürnberg jederzeit ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann.

E) Investitionen im Jahr 2012 ff

Die städtischen Investitionen werden im Mittelfristigen Investitionsplan (MIP) festgeschrieben und wirken sich mittelbar auf den Ergebnishaushalt aus. Sie belasten das Ergebnis in den Folgejahren durch Abschreibungen und durch die finanzierungsbedingten Zinsaufwendungen. Ferner entstehen bei neuen Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Betriebskosten (Personal, Unterhalt etc.).

Der MIP 2012-2015 wurde über den Gesamtzeitraum gesehen mit einem konstant hohen Niveau an Investitionen geplant. Allerdings zeigen die Zahlen, dass das erste Jahr 2012 nochmals eine deutliche Steigerung aufweist.

Gut 124 Mio. Euro Investitionen aus städtischen Eigenmitteln bzw. gut 172 Mio. Euro Bruttoinvestitionen mit Fördermitteln sind im Jahr 2012 vorgesehen (Angaben bezogen jeweils auf den investiven Anteil). Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Wert bezogen auf das jeweils erste MIP-Jahr bei den städtischen Mitteln deutlich angestiegen (+23,1 %). Im vierjährigen Zeitrahmen steigt die Investitionssumme mit 429,3 Mio. Euro an städtischen Mitteln gegenüber dem Vorjahresplan 2011-2014 allerdings nur leicht um 2,4 %. Verbaut werden in diesem Zeitraum insgesamt 689,3 Mio. Euro bzw. 735,7 Mio. Euro mit konsumtiven Bestandteilen.

Aus technischen Gründen werden bei der Darstellung sowohl investive als auch konsumtive Bestandteile des MIP abgebildet.

Abbildung 7a: Investitionsschwerpunkte 2012-2015 – Bruttoinvestitionen i.H.v. 735,7 Mio. Euro (investiv und konsumtiv in Tausend Euro im Rahmen des Mittelfristigen Investitionsplanes für den Zeitraum 2012-2015)

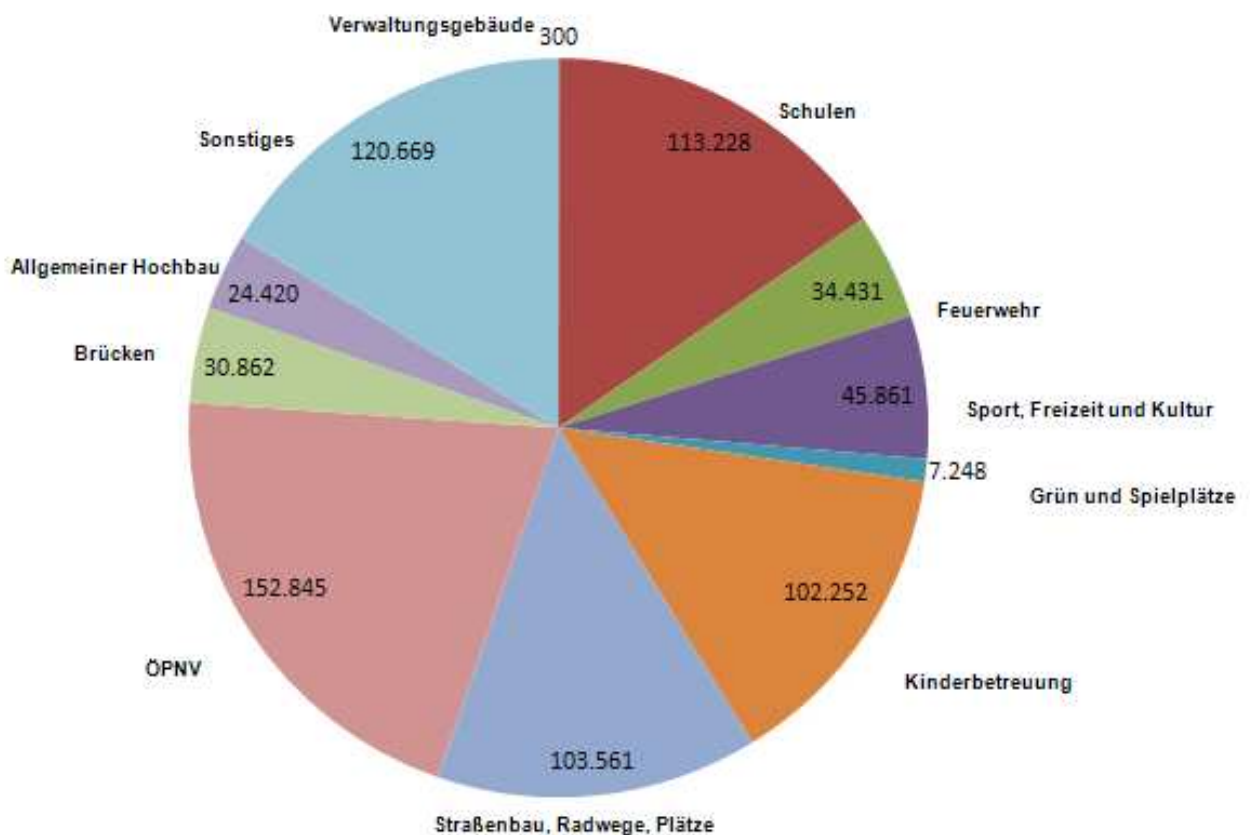
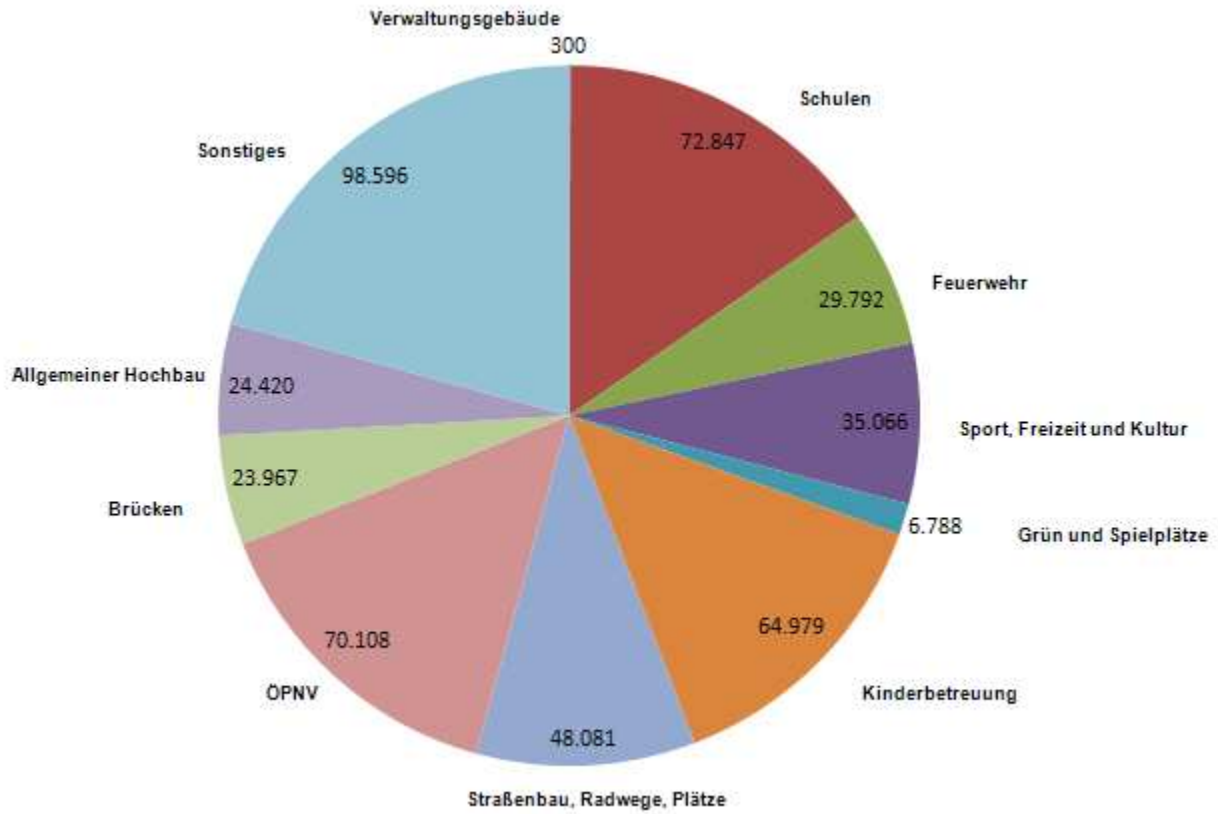


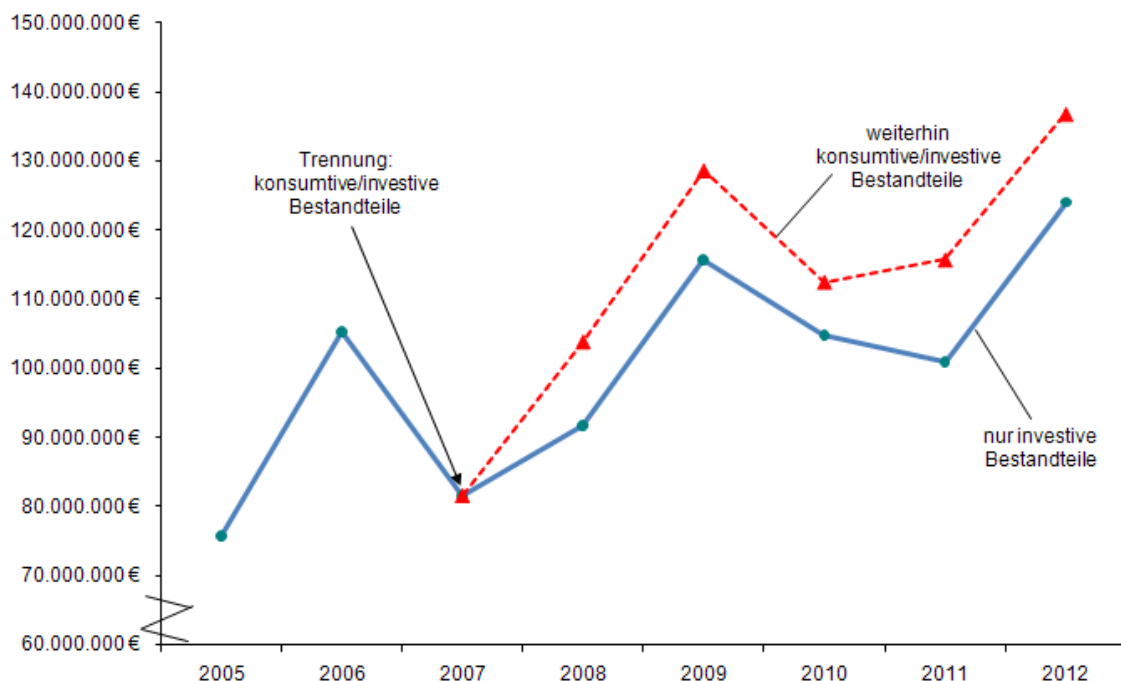
Abbildung 7b: Investitionsschwerpunkte 2012-2015 – städtische Mittel i.H.v. 474,9 Mio. Euro
(investiv und konsumtiv in Tausend Euro im Rahmen des Mittelfristigen Investitionsplanes für den Zeitraum 2012-2015)



Folgende Punkte sind dabei hervorzuheben:

- Der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschneidweges rückt mit größeren Tranchen (im letzten MIP-Jahr 2015 allein mit 24,7 Mio. Euro Gesamtaufwand, davon 7,8 Mio. Euro städtische Mittel) in den relevanten MIP-Zeitraum.
- Die Neuaufnahme der Brücke in der Münchner Straße mit 7,6 Mio. Euro ist enthalten.
- Die dritte staatliche Realschule und staatliche Fachoberschule, die im Rahmen eines ÖPP-Projektes realisiert werden wird, ist 2014 und 2015 erstmals mit insgesamt 2,4 Mio. Euro städtischen Mittel im MIP vertreten (Gesamtinvestition: 35 Mio. Euro).
- Bei der Meistersingerhalle wurde als weitere Instandsetzung die Generalsanierung der Küche mit einem Volumen von 2 Mio. Euro aufgenommen.
- Die Umbaukosten des Sebastianspitals für die Hochschule für Musik wurde um ca. 5 Mio. Euro auf die aktuelle Kostenschätzung von 31 Mio. angepasst.
- Die Mittel für den Bau und die Generalsanierung von Kindertagesstätten freigemeinnütziger Träger wurde von 23,4 Mio. Euro auf 44,5 Mio. Euro deutlich angehoben. Die städtischen Mittel im MIP-Zeitraum steigen von 10,6 Mio. Euro auf 22,1 Mio. Euro.
- Alle weiteren Maßnahmen wurden entsprechend fortgeschrieben.

Abbildung 8: Verlauf Höhe des ersten MIP-Jahres (Städtische Eigenmittel jeweils erstes MIP-Jahr der Haushaltsplanungen der Jahre 2005 bis 2012 investiv und konsumtive Bestandteile)



Zum direkten Vergleich muss hierzu ab 2008 die obere Kurve herangezogen werden, die sowohl investive als auch konsumtive Bestandteile beinhaltet. Unter dem konsumtiven Anteil sind beispielsweise Interimsunterbringungen bei Baumaßnahmen enthalten, die in der Gesamtsumme eines Bauvorhabens weiterhin ausgewiesen sind, jedoch in der Bilanz nicht aktiviert werden dürfen.

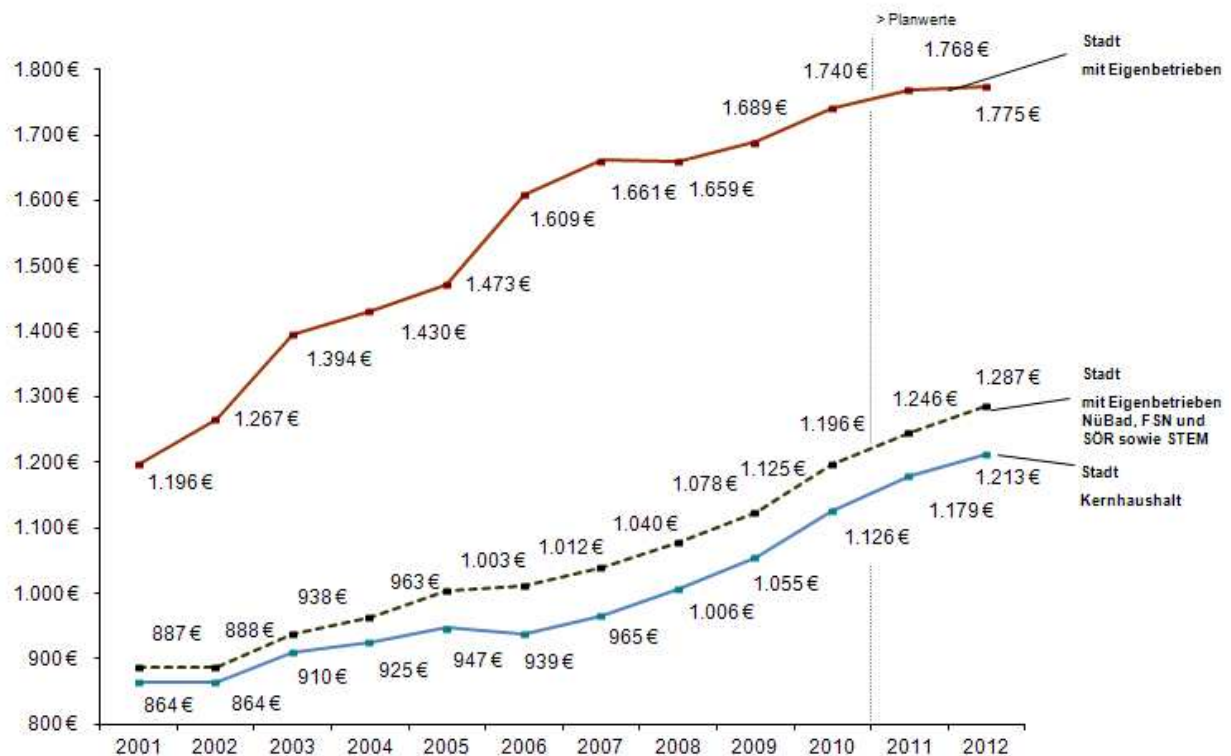
F) Schulden und Vermögen der Stadt

1) Schulden der Stadt

Die Schulden der Stadt Nürnberg im Kernhaushalt haben zum Jahresende 2010 den Stand von 1,126 Mrd. Euro erreicht. Ende 2011 werden die Schulden voraussichtlich bei 1,179 Mrd. Euro liegen und am Jahresende 2012 laut Plan einen Wert von 1,213 Mrd. Euro erreichen.

Abbildung 9: Schuldenstand der Stadt Nürnberg

Angaben zum Schuldenstand 2012 der Eigenbetriebe nach deren Angabe (Ansätze in Mio. Euro)



Im Kernhaushalt werden laut Plan 2012 80,5 Mio. Euro neue Schulden aufgenommen und gleichzeitig 46,6 Mio. Euro aus Krediten für Investitionen, sowie 4,5 Mio. Euro aus kreditähnlichen Geschäften für PPP getilgt. Damit ergibt sich eine Nettoneuverschuldung von rund 29,5 Mio. Euro.

Die Schulden der Eigenbetriebe sind aus Sicht des Finanzreferates in zwei grundlegende Kategorien zu unterteilen:

- Bei den Eigenbetrieben SÖR, NürnbergBad und Frankenstadion müssen die Verlustausgleiche und somit auch Teile des Schuldendienstes aus dem Kernhaushalt bedient werden. Bei dem Sondervermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf“ werden ebenfalls nach Ende der Maßnahme die Restschulden auf die Stadt übergehen. Daher sind diese Schulden in der Bewertung dem Kernhaushalt zuzuordnen. Sie betragen zusammen 73,8 Mio. Euro (Zahlen jeweils Stand Ende 2012).

- Anders gestaltet es sich bei der Stadtentwässerung und Umweltanalytik, beim NürnbergStift und bei der Abfallwirtschaft: Diese drei Eigenbetriebe sind externe Kostendecker, die ihre Aufwendungen und ihren Kapitaldienst aus ihren Einnahmen und Gebühren selbst refinanzieren müssen. Der Umfang in dieser Kategorie beträgt 488,3 Mio. Euro oder 86,9 % der Schulden aller Eigenbetriebe.

2) Vermögen der Stadt

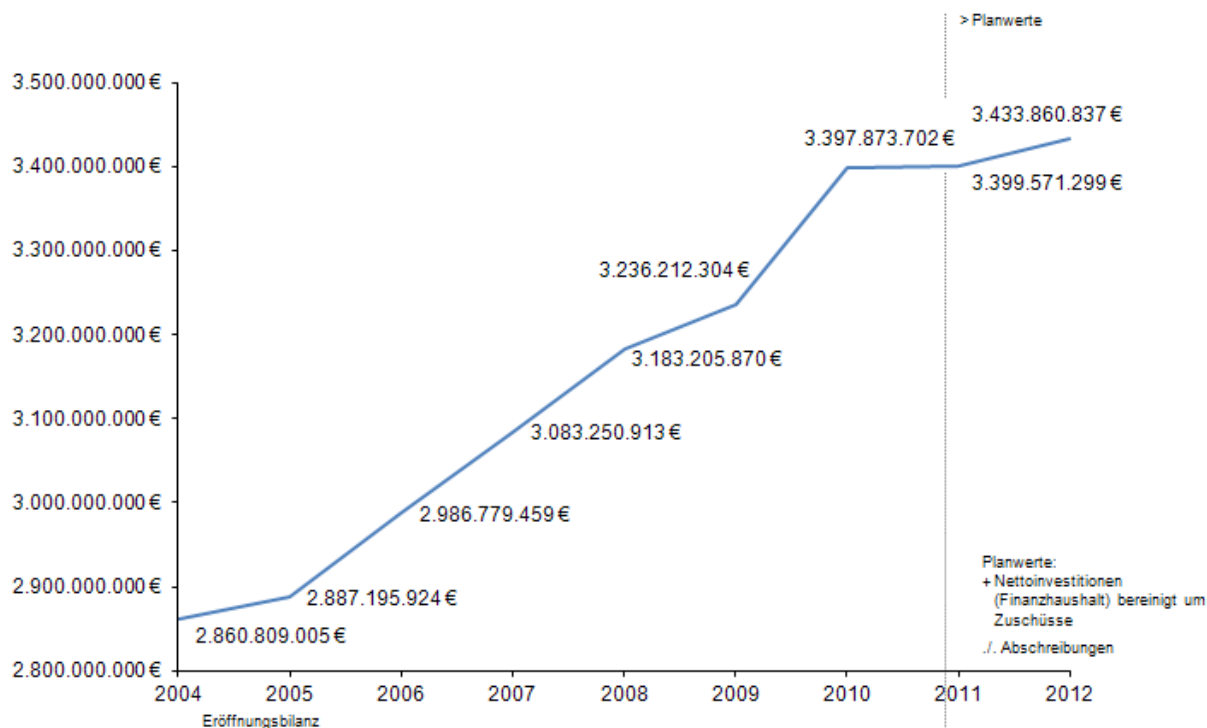
Im Gegenzug zum Anstieg der Schulden steigt auch das städtische Vermögen in den letzten Jahren kontinuierlich an. So stieg das Anlagevermögen zwischen 2009 und 2010 (für diese Jahre liegen die Bilanzen vor) um 5,0 % (Vorjahr: 1,7 %).

Die Planwerte für Ende 2010 und 2011 sind stark von den Aktivierungen des Anlagevermögens abhängig. Hier können sich gegenüber den dargestellten Werten in der Jahresbilanz noch deutliche Verschiebungen ergeben, die unter anderem auf den Baufortschritt im Vergleich zu den angesetzten Mitteln zurückzuführen ist.

Im Jahr 2012 werden die geplanten Nettoinvestitionen ca. 34 Mio. Euro über den geplanten Abschreibungen liegen.

Abbildung 10: Entwicklung des Anlagevermögens der Stadt Nürnberg

Bilanzwerte und Planwerte laut Finanzhaushalt (Nettoinvestitionen ./. Abschreibungen)



G) Wirtschaftliche Lage ausgewählter Beteiligungen

Die Stadt Nürnberg erfüllt ihre vielfältigen Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt nicht nur durch ihre klassischen Dienststellen der Stadtverwaltung. Einen nicht unerheblichen Teil der Aufgaben hat die Stadt Nürnberg auf Unternehmen übertragen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Insbesondere die Städtischen Werke Nürnberg GmbH (StWN) und das Klinikum Nürnberg (Klinikum) haben aufgrund ihrer Bedeutung im Gesamtkonzern unmittelbar Einfluss auf das Konzernergebnis und auf den städtischen Kernhaushalt. Zudem wird aufgrund der Aktualität der Flughafen Nürnberg dargestellt.

1) Städtische Werke Nürnberg GmbH

Die StWN schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag von 8,2 Mio. Euro ab. Damit hat sich das Jahresergebnis im Vergleich zu 2009 (Jahresüberschuss i.H.v. 4,4 Mio. Euro) um 12,6 Mio. Euro verschlechtert. Gegenüber dem Wirtschaftsplan liegt das Jahresergebnis um 3,1 Mio. Euro besser als prognostiziert. Ursächlich hierfür sind vor allem Veränderungen in der Ergebnisabführung der N-ERGIE und der VAG.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Ergebnisabführung des N-ERGIE Teilkonzerns an die StWN deutlich auf 72,6 Mio. Euro (Vorjahr 91,7 Mio. Euro; auch aufgrund von Sondereffekten), gleichzeitig erhöhte sich der Zuschussbedarf der VAG von 65,7 Mio. Euro in 2009 auf 67,2 Mio. Euro in 2010.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber 2009 absolut um 3,9 % verringert. Die Eigenkapitalquote verminderte sich dementsprechend leicht auf 58,3 % (Vorjahr: 61,8 %). Ursache hierfür ist in erster Linie der Jahresfehlbetrag 2010.

Für den Haushalt 2012 ist ein Verlustausgleich durch die Stadt Nürnberg in Höhe von 2 Mio. Euro eingeplant. Dies trägt dem positiven Ergebnis von 2009 und der Erwartung einer mittelfristigen Stabilisierung des Jahresergebnisses der StWN Rechnung. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben hier gezeigt, dass in der Regel bessere Ergebnisse als geplant erzielt werden.

Nachdem im Jahr 2009 mit dem Erwerb eines Anteils von 20,53 Prozent an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA ein wichtiger Meilenstein für die Entwicklung der N-ERGIE AG gesetzt wurde, waren in 2010 die ersten Erfolge aus der gestärkten kommunalen Zusammenarbeit zu verzeichnen. Zum Ausdruck kommt dies auch durch die erstmals vereinnahmte Ausschüttung von der Thüga in Höhe von 42,2 Mio. Euro. Es wird erwartet, dass dies eine mittelfristig stabilisierende Auswirkung auf das Jahresergebnis der N-ERGIE AG haben wird.

Für die N-ERGIE AG war das neue Energiekonzept der Bundesregierung das dominierende Thema. Musste man Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres noch davon ausgehen, dass die Laufzeiten der bestehenden Atomkraftwerke verlängert werden, veränderte sich die Ausgangslage durch das schwere Unglück in Japan im März 2011 vollständig.

Ungeachtet der weiterhin ungewissen Situation setzt die N-ERGIE AG darauf die eigenen Erzeugungskapazitäten weiter auszubauen. In dieser Hinsicht waren die Inbetriebnahme des Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks Irsching 5 sowie der Baubeginn des eigenen Biomasse-Heizkraftwerks in Nürnberg-Sandreuth wichtige Ereignisse.

In den kommenden Jahren soll auch die Thüga verstärkt als Kooperationsplattform für bestehende und neue Geschäftsfelder ausgebaut werden. Durch das gemeinsame Vorgehen können insbesondere investitionsintensive Projekte, beispielsweise im Bereich regenerativer Energien oder umweltschonender Erzeugung, leichter realisiert werden.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2011 liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei der N-ERGIE um 7,7 Mio. Euro über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums. Auch wenn eine lineare Fortschreibung des Halbjahresergebnisses auf das Gesamtjahr nicht ohne weiteres möglich ist, kann davon ausgegangen werden, dass das geplante Jahresergebnis der N-ERGIE AG, welches bei 108,2 Mio. Euro liegt, erreicht werden kann.

Bei der zweiten wesentlichen Einheit des StWN-Konzerns, der VAG, hat sich in 2010 aufgrund der freundlichen wirtschaftlichen Gesamtsituation der Trend der Vorjahre, der nur im Krisenjahr 2009 unterbrochen wurde, fortgesetzt.

Die Zahl der Fahrgäste in Nürnberg und Umgebung erhöhte sich um 1,4 % von rund 153,1 Mio. auf 155,3 Mio. Personen. In den Verkaufszahlen und bei den Fahrgastzahlen macht sich hier vor allem die Verbunderweiterung bemerkbar. Die Verkehrserlöse erhöhen sich in 2010 um 2,3 Mio. Euro oder 2,1 %. Die Steigerung von 109,4 Mio. Euro auf 111,7 Mio. Euro resultierte aus der Tarifierhöhung zum 01.01.2010 sowie dem dargestellten Zuwachs bei den Fahrgastzahlen.

Die Preispolitik innerhalb des VGN hat in den vergangenen Jahren zu erheblichen strukturellen Einnahmedefiziten im Stadtverkehr Nürnberg geführt. Die im VGN vereinbarten Tarifierhöhungen nach den Atzelsberger Beschlüssen konnten das Defizit für den ÖPNV in Nürnberg nicht verringern, sondern hätten dieses auch in Zukunft aufgrund der bestehenden Tariffortschreibungssystematik weiter erhöht.

Die VAG konnte diesem Trend in den vergangenen Jahren durch eigene Restrukturierungsmaßnahmen entgegentreten. Diese Maßnahmen umfassten sowohl Personalabbau, Einsparungen bei Verkehrsangeboten und im Betrieb sowie die Einführung neuer Tarifverträge. Hierdurch sollte ein weiterer Anstieg der Ertragslücke bei der VAG vermieden werden. Allerdings sind die Möglichkeiten, die Aufwandsentwicklung nachhaltig positiv zu gestalten, inzwischen weitgehend ausgeschöpft.

Hinzu kommen die durch den Rückgang der ÖPNV - Förderung des Bundes und der Länder hervorgerufenen zusätzlichen Investitionsaufwendungen zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur und des Leistungsangebotes. Um auch künftig einen überproportionalen Anstieg der Ausgleichszahlungen für die Stadt Nürnberg zu vermeiden, ist es erforderlich, die Ertragssituation der VAG zu verbessern.

Wie bereits 2003 durch die Wirtschaftsberatung Accenture aufgezeigt und in einer im Jahr 2009 von dem Beratungsunternehmen BSL abgeschlossenen vertiefenden Ertrags- und Tarifuntersuchung bestätigt, bestehen bei der VAG auf der Ertragsseite noch erhebliche Potentiale, um die finanzielle Situation der VAG und damit auch der Stadt Nürnberg zu verbessern. In einem Vergleich mit mehreren deutschen Großstädten attestierte BSL der VAG, bei vergleichbaren Verkehrsangeboten, zum Teil deutlich niedrigere Fahrpreise.

In der Stadtratssitzung am 08.06.2011 wurde daher die Einführung eines Stadttarifs für das Nürnberger Verkehrsgebiet ab dem Jahr 2012 beschlossen.

2) Klinikum Nürnberg

Prägend für das handelsrechtliche Jahresergebnis 2010 des Klinikums ist die im Stadtrat Ende Juni 2010 beschlossene Integration des Sondervermögens Klinikum in das Kommunalunternehmen Klinikum. Die Kapitalrücklage des Klinikums erhöhte sich in 2010 aufgrund der Maßnahme um insgesamt 132,3 Mio. Euro.

Die damit erreichte Stärkung der Eigenkapitalbasis des Klinikums ist sowohl aus der Perspektive der Stadt als auch aus der Perspektive des Klinikums vorteilhaft. Neben dem unmittelbaren Vorteil aus der vollständigen Passivierung der bestehenden Pensionsverpflichtungen, erleichtert das mit einer verbesserten Eigenkapitalrelation erreichbare Kreditrating aus Sicht des Klinikums die Aufnahme von Fremdkapital, auch bei einem etwaigen Wegfall der Gewährträgerhaftung.

Aus Sicht der Stadt bedeutet die Stärkung der Eigenkapitalbasis, dass etwaige Jahresfehlbeträge des Kommunalunternehmens zunächst durch Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt werden können. Ein Verlustausgleich aufgrund des handelsrechtlichen Jahresergebnisses ist daher, solange Entnahmen möglich sind, nicht mehr notwendig.

Daneben ermöglicht die durch die Integration erreichte Eigenkapitalsituation des Klinikums, wie angedeutet, die vollständige Passivierung der bestehenden Pensionsverpflichtungen und damit den transparenten Ausweis bestehender zukünftiger Lasten. Allein die Passivierung der Pensionsverpflichtungen führt auf Ebene des Klinikums zu einer jährlichen Entlastung des Personalaufwandes von rund 4,5 Mio. Euro und damit zu einer spürbaren Verbesserung des Betriebsergebnisses.

Im städtischen Haushalt 2012 ist aufgrund der weiterhin gültigen Zielvereinbarung und des geschilderten Umstrukturierungsprozesses kein Verlustausgleich für das Klinikum eingeplant. Dieser Ansatz trägt dem Umstand Rechnung, dass das Klinikum durch die ebenfalls andauernde Struktur- und Prozessoffensive und die im Dezember 2010 umgesetzte Stärkung der Eigenkapitalbasis auf absehbare Zeit mit ausreichend bilanziellem Eigenkapital ausgestattet ist.

3) Flughafen Nürnberg GmbH

Die instabile politische Lage in Ägypten und Tunesien sowie die Nachwirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise mit dem dadurch bedingten Verkehrsrückgang haben die Ergebnisentwicklung der Flughafen Nürnberg GmbH deutlich belastet.

Diese Entwicklungen führten bei der Flughafen Nürnberg GmbH verkehrsmengenbedingt zu einem erheblichen Umsatzrückgang, der bis heute nicht aufgeholt werden konnte. Hinzu kommt ein immer stärker werdender Marktdruck auf die von den Airlines zu entrichtenden Entgelte.

Zwar konnte durch frühzeitig eingeleitete Maßnahmen zur Kostenreduktion verhindert werden, dass die verkehrsmengenbedingten Umsatzeinbußen voll auf das Ergebnis durchgeschlagen sind, eine vollständige Kompensation konnte jedoch nicht erzielt werden.

Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Situation sieht sich die Flughafen Nürnberg GmbH aufgrund des Alters der Bausubstanz in zunehmendem Maße mit notwendigen Ersatzinvestitionen, Sanierungsmaßnahmen und Nachrüstungen beim Brandschutz konfrontiert. Gleichzeitig sind die zur Finanzierung dieser Maßnahme dringend erforderlichen Umsatzzuwächse, wie dargestellt, ausgeblieben.

In der Aufsichtsratssitzung am 29. Juli 2011 wurde dem Unternehmen daher, vorbehaltlich einer entsprechenden Beschlussfassung im Stadtrat, die Zuführung einer Bareinlage in Höhe von 40 Millionen Euro, verteilt über die nächsten fünf Jahre, sowie die Übernahme von Kreditbürgschaften durch die Gesellschafter in Aussicht gestellt.

Sowohl die Zuführung der Bareinlage als auch die Übernahme der Kreditbürgschaften soll paritätisch, d.h. zu gleichen Teilen durch den Freistaat Bayern und die Stadt Nürnberg erfolgen. Die Flughafen Nürnberg GmbH ist zu je 50 Prozent im Besitz der Stadt Nürnberg und des Freistaats Bayern. Die entsprechenden Beiträge der Stadt Nürnberg sind im Haushaltsplanentwurf für 2012 bereits enthalten. Die Finanzmittel werden für den Erhalt und den bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur des Flughafens eingesetzt, um den Bedürfnissen des Marktes zu entsprechen.

Bis Ende 2011 wird das Unternehmen eine aktualisierte Mittelfristplanung sowie ein Maßnahmenkonzept zur Neuausrichtung der Gesellschaft erarbeiten und dabei von einem renommierten Unternehmensberater begleitet.

H) Zusammenfassung und Ausblick (zum Haushaltsplanentwurf, September 2011)

Es war in der langen Geschichte städtischer Haushalte nie möglich, einfache, klare Schlüsse nach dem Beispiel: „Steuereinnahmen gut, Haushalt gut, Perspektive gut“ aus dem Zahlenwerk zu ziehen. So ist es auch diesmal. Trotz in der Prognose sehr guter Steuereinnahmen und einem auch in der Planung ausgeglichenen, knapp positiven Ergebnishaushalt, liegt die Neuverschuldung nach aktuellem Stand immer noch bei 39 Mio. Euro. Der Grund ist einfach: Der Druck des sehr hohen Investitionsniveaus aufgrund der Bedarfe bei Kinderbetreuung, Schulen, ÖPNV usw. verhindert eine schnelle Realisierung des gemeinsamen Ziels Nettoneuverschuldung Null. Und damit ist auch die wahrscheinlich häufigste Frage beantwortet, wie es denn möglich sei, dass die Stadt Nürnberg dieses Ziel immer noch nicht erreicht, obwohl der Freistaat Bayern und andere Kommunen schon seit Jahren soweit sind. Die spezifische Situation Nürnbergs mit diesem hohen Investitionsdruck, mit den gesellschaftlichen Herausforderungen einer Halbmillionenstadt, die sich in den Sozialausgaben niederschlagen und der Notwendigkeit, aufgrund des zu bewältigenden Strukturwandels das Thema Wirtschaft und Arbeitsplätze im Auge zu behalten, ist die Erklärung dafür. Eine deutliche Mehrheit des Nürnberger Stadtrats übernimmt seit Jahren diese Verantwortung, die bedeutet, Inkaufnahme eines Anstiegs der Verschuldung jetzt, dies in der Überzeugung, dass die Investitionen in Kinderbetreuung und Schulen tatsächlich eines Tages Früchte tragen werden, gesellschaftlich und finanziell gesehen.

Die mittelfristige Finanzplanung bis 2015 zeigt die Möglichkeit auf, dass es auch für Nürnberg mittelfristig möglich sein kann, auf neue Kredite zu verzichten. Dann muss aber alles passen: die Steuereinnahmen müssen so steigen, wie in der Steuerschätzung vom Mai 2011 prognostiziert – die Meldungen der letzten Wochen zeigen, dass diese Entwicklung schon jetzt stark gefährdet ist. Und die Stadt muss diszipliniert sein bei den konsumtiven Ausgaben des Ergebnishaushalts: den Personal- und Sachausgaben, aber auch bei den Transferleistungen. Dazu muss das ausstehende Sparpaket in Höhe von 30 Mio. Euro realisiert werden. Der Stadtrat ist mit der mutigen Entscheidung, den VAG-Stadtтарif einzuführen, voran gegangen, der Bund hilft Nürnberg mit der stufenweisen Übernahme der Grundsteuer im Alter – auch hier hat der Stadtrat eine gute Entscheidung getroffen, in dem er festgelegt hat, dass dies zur Reduzierung des Defizits des Gesamthaushalts verwendet wird und nicht für neue Ausgaben. Es ist vereinbart, darüber hinaus im Herbst eine moderate Erhöhung der Grundsteuer zu prüfen. Im selben Zug ist es nun Aufgabe der Verwaltung, das Ziel, über eine Optimierung der Strukturen, der Organisation und der Prozesse ihren Beitrag zu leisten, entschieden anzugehen. Die Nürnberger Stadtverwaltung hat noch Effizienzpotentiale, die gilt es im Rahmen der 3. Stufe bis 2014 zu heben. Auch hier wurde mit der Entscheidung, ab 2014 zwei Geschäftsbereiche einzusparen, eine wichtige Weichenstellung getroffen.

Es ist wichtig zu wissen, dass von Seiten des Bundes in den nächsten Jahren keine weiteren Entlastungen zu erwarten sind. Die eigene Haushaltslage und die umzusetzende Schuldenbremse lassen dies nicht zu. Es bleibt zu hoffen, dass beim Freistaat Bayern die Einsicht noch mehr Gewicht bekommt, dass der Finanzausgleich so ausgestattet werden muss, dass Kommunen wie Nürnberg ihre Aufgaben im Hinblick auf zukunftsfähige gesellschaftliche Strukturen erfüllen können.

Das, was die Stadt selbst in der Hand hat, kann verbunden werden mit einer Art „Vereinbarung“ mit der Nürnberger Bürgerschaft, die folgende Eckpunkte haben könnte:

- Die Stadt setzt die notwendigen Investitionen im Bereich Schulen und Verkehrsinfrastruktur konsequent um, d.h. der Investitionshaushalt bleibt hoch.
- Stadtrat und Stadtverwaltung bemühen sich, die konsumtiven Ausgaben im Verwaltungshaushalt begrenzt zu halten, um möglichst viele Mittel zur Reduzierung der Neuverschuldung und für Investitionen frei zu bekommen.
- Die Bürgerinnen und Bürger sind im Gegenzug bereit, moderate Belastungserhöhungen bei Grundsteuern, Gebühren und Beiträgen zu tragen.

Es könnte eine gemeinsame Anstrengung wert sein, diesen Spagat zu schaffen. Dann wäre diese Bürger, Stadtrats- und Verwaltungsgeneration in der Lage, eines Tages zu sagen: „Wir haben es in schwierigen Zeiten gemeinsam erreicht, für Nürnberg gesellschaftliche, wirtschaftliche und finanzielle Grundlagen zu schaffen, die eine gute Zukunft dieser Stadt und künftiger Generationen möglich machen!“

Nürnberg, im Dezember 2011



Harald Riedel
Stadtkämmerer

Anlagen

- Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen
- Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden
- Übersicht über die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Nürnberg an gewerblichen und gemeinnützigen Unternehmen des privaten Rechts
- Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen und Rückstellungen

Übersicht
über die aus Verpflichtungsermächtigungen
voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres: ¹⁾	Voraussichtlich fällige Auszahlungen - 1.000 EUR -		
	2013	2014	2015
1	2	3	4
2010	9.750	-	-
2011	9.404	8.202	-
2012	174.509	76.863	43.401
Summe	193.663	85.065	43.401
<u>Nachrichtlich</u> im Mittelfristigen Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahmen	80.000	65.000	42.000

Neue Verpflichtungsermächtigungen lt. Haushaltssatzung in Euro:

174.509.000
76.863.000
43.401.000
294.773.000

¹⁾ Durch einen Beschluss des Stadtrats zum Haushaltsvollzug 2012 wird sichergestellt, dass die hier ausgewiesenen Verpflichtungsermächtigungen, mit Ausnahme der U-Bahnansätze, der Ansätze für Schulen, Kindertagesstätten und der Kapitalerhöhung NürnbergMesse nur bis zur Hälfte freigegeben werden können.

Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der Schulden in 1.000 EUR

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres 01.01.2011	Voraussichtlicher			
		Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2012	Zugang	Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres 31.12.2012
I. Gemeindeverwaltung					
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund	-	-	-	-	-
1.2 Land	7	6	-	1	5
1.3 sonst. öffentl. Sonderrechnungen	511	255	-	255	0
1.4 Kreditinstitute	1.125.596	1.178.357	80.500	46.290	1.212.567
1.5 sonst. inländischer Bereich	63	41	-	20	21
Summe	1.126.177	1.178.659	80.500	46.566	1.212.593
2. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					
2.1 Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	8.124	6.688	-	1.131	5.557
2.2 Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften	-	-	-	85	-
2.3 Leibrentenverträge	1.229	1.144	-	-	1.059
2.4 Sonstige einer Kreditaufnahme gleichkommende Vorgänge (incl. PPP)	57.295	57.920	-	4.477	53.446
- davon PPP	157.181	57.920	-	4.477	53.446
Summe	66.648	65.752	-	5.693	60.062
II. Stadtentwässerung und Umweltanalytik					
1. Schulden aus					
1.1 Krediten	401.063	388.978	31.000	53.252	366.726
1.2 kreditähnlichen Rechtsgeschäften	-	-	-	-	-
Summe	401.063	388.978	31.000	53.252	366.726
III. NürnbergStift					
1. Schulden aus					
1.1 Krediten	12.286	11.870	-	417	11.453
1.2 kreditähnlichen Rechtsgeschäften	-	-	-	-	-
Summe	12.286	11.870	-	417	11.453

Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der Schulden in 1.000 EUR

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres 01.01.2011	Voraussichtlicher			
		Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2012	Zugang	Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres 31.12.2012
IV. Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg					
1. Schulden aus					
1.1 Krediten	130.580	120.387	-	10.252	110.135
1.2 kreditähnlichen Rechtsgeschäften	-	-	-	-	-
Summe	130.580	120.387	-	10.252	110.135
V. FSN-Franken-Stadion-Nürnberg					
1. Schulden aus					
1.1 Krediten	30.833	29.255	-	1.579	27.676
1.2 kreditähnlichen Rechtsgeschäften	-	-	-	-	-
Summe	30.833	29.255	-	1.579	27.676
VI. Sondervermögen Städtebauliche Entwicklungs- maßnahme Herpersdorf					
1. Schulden aus					
1.1 Krediten	11.400	11.000	-	400	10.600
1.2 kreditähnlichen Rechtsgeschäften	-	-	-	-	-
Summe	11.400	11.000	-	400	10.600
VII. NürnbergBad					
1. Schulden aus					
1.1 Krediten	19.767	22.967	299	1.000	22.266
1.2 kreditähnlichen Rechtsgeschäften	-	-	-	-	-
Summe	19.767	22.967	299	1.000	22.266
VIII. Servicebetrieb Öffentlicher Raum					
1. Schulden aus					
1.1 Krediten	-	8.432	5.320	506	13.246
1.2 kreditähnlichen Rechtsgeschäften	-	-	-	-	-
Summe	-	8.432	5.320	506	13.246

Übersicht
über die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Nürnberg an gewerblichen
und gemeinnützigen Unternehmen des privaten Rechts

Unternehmen	Gesamtkapital	Beteiligung der Stadt Nürnberg		Bemerkungen
	DM / €	DM / €	%	
Curiavant Internet GmbH i.L.	25.000 €	16.500 €	66,0	Die Liquidation wurde mit Wirkung zum 20.12.2010 beendet. Die Gesellschaft ist damit erloschen.
Franken-Stadion Nürnberg Betriebs - GmbH	100.000 €	25.100 €	25,1	gegründet Juli 2005
Flughafen GmbH Nürnberg	43.120.000 €	21.560.000 €	50,0	
Hafen Nürnberg-Roth GmbH	1.535.000 €	291.650 €	19,0	gegründet 1995
IGN – Gesellschaft für integriertes Güterverkehrs- Management Nordbayern	51.000 DM	1.000 DM	2,0	gegründet Dez. 1995
IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	35.500 €	20.000 €	56,3	
Klee-Center GmbH Existenzgründerzentrum (vormals: Nexus-Start Existenzgründungszentrum GmbH)	430.000 €	344.000 €	100,0	gegründet 2004; Aufstockung der Beteiligungsquote auf 100% und Umfirmierung in „Klee-Center GmbH Existenzgründerzentrum“ zum 01.01.2009
Landesgewerbeanstalt Bayern Nürnberg	10.262.118 DM	115.540 DM	1,1	Anteilscheine ohne Dividende
Multimedia Akademie Nürnberg GmbH	300.000 DM	14.100 DM	4,7	gegründet 1997
Noris-Arbeit (NOA) gemeinnützige Beschäftigungs- Gesellschaft mbH	50.000 DM	50.000 DM	100,0	
NürnbergMesse GmbH	102.204.900 €	50.071.750 €	49,969	Kapitalerhöhung 2006
NürnbergStift Service GmbH	25.000 €	25.000 €	100,0	gegründet 2002
Projektentwicklungsgesellschaft St. Leonhard-Nord GmbH	50.000 DM	47.450 DM	94,9	gegründet 1997; Änderung der städtischen Beteiligung zum 01.01.2008 aufgrund des Ausscheidens des Freistaats Bayern (Ab 01.01.08: Stadt Nürnberg zu 94,9%; IS ImmoSolution GmbH zu 5,1%).
Städtische Werke Nürnberg GmbH	204.200.000 €	204.200.000 €	100,0	Kapitalerhöhung 14.01.2008 um 15 Mio. €
Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg gGmbH	5.397.000 DM	5.397.000 DM	100,0	Kapitalerhöhung 1998

Unternehmen	Gesamtkapital	Beteiligung der Stadt Nürnberg		Bemerkungen
	DM / €	DM / €	%	
WISO-Führungskräfte Akademie Nürnberg (WFA) gemeinnützige Trägergesellschaft mbH	200.000 DM	1.500 DM	0,75	
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH	12.600.000 €	5.040.000 €	40,0	Verkauf eines Geschäftsanteils 2004
EnergieRegionN GmbH	25.000 €	1.250 €	5	Neugründung in 2007

Stand: 31.12.2010